

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 11 · November 1998 · 49. Jahrgang

H 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 11
November 1998
Jahrgang 49
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Ich gestehe, das „uaS“ im Titel ist in dieser Ausgabe fehl am Platz. Denn in diesem Heft geht es ausnahmsweise ausschließlich um Kakteen. Die „anderen Sukkulenten“ habe ich zutiefst stiefmütterlich behandelt. Und das, obwohl ich selbst ein großer Liebhaber des „Gemüses“ bin.

Nun ja – da läßt sich aber im nächsten Heft einiges nachholen. Den Platz dafür werde ich auf jeden Fall haben. Wie bereits angekündigt wird der Umfang der Weihnachtsausgabe wesentlich größer sein. Das Dezemberheft wird 36 Seiten redaktionelle Geschichten aufweisen – 50 Prozent mehr als üblich.

Um die Fülle an Sukkulenten-Information überhaupt versenden zu können, wird es eine weitere Neuerung geben: Erstmals wird die KuaS in einer durchsichtigen Plastikhülle in den Briefkasten kommen. Keine Angst, das ist kein weiterer Nachschub für den Plastikmüllberg. Die Umhüllung ist eine Folie, die aus Stärke gemacht ist und sich problemlos kompostieren läßt.

Wir müssen auf die Folie zurückgreifen, weil die besonders dicke KuaS nicht in die herkömmlichen Versandtaschen paßt. Die nächsten Ausgaben werden dann wieder in den herkömmlichen Pappumschlägen geliefert – solange, bis die Vorräte aufgebraucht sind. Es soll ja schließlich kein Geld verschleudert werden. Dann aber wird das Heft immer in den Naturplastikhüllen verschickt. So wie es etwa auch die amerikanische Kakteen- und Sukkulenten-Gesellschaft handhabt.

Jetzt noch eine Bitte: Falls jemand nette, kleine Schmankerl für die Rubrik „... und am Schluß“ in seinen geistigen oder sonstigen Beständen hat – bitte aufschreiben und einsenden. Es ist zwar nicht so, daß mir nichts mehr einfällt, aber 8000 Leser wissen vielleicht doch noch die eine oder andere Kleinigkeit, die der Technische Redakteur nicht kennt.

Ansonsten wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Reisebericht

PIERRE UND BEATE BRAUN
„Melos“ auf der Perle der Karibik:
Ein neuer Fundort von *Melocactus*
intortus auf St. Lucia Seite 241

Pflegetips

WERNER RONGE
Verpackungskünstler und Energiesparer:
Erfahrungen mit Heizkostensparnis
dank Noppenfolie Seite 246

Pflegetips

DIETER HERBEL
Optimaler Wärmeschutz für
Gewächshäuser Seite 248

Im Habitat

WERNER VAN HEEK
Gut verborgen im Boden:
An Standorten von *Ariocarpus* und
anderen mexikanischen
Kleingattungen Seite 250

Taxonomie

RETO F. DICHT/ ADRIAN D. LÜTHY
Im Feld wiedergefunden:
Coryphantha salinensis (Poselger)
Dicht & A. Lüthy comb. nov. Seite 255

Aus der Sukkulentenwelt

ROLAND SPOHN
Jetzt wird zurückgekratzt:
Radierungen zum Thema „Kakteen“ Seite 259

Zum Geburtstag

KARL AUGUSTIN
Feldläufer in Südamerika:
Walter Rausch feiert seinen
Siebzigsten Seite 262

Literatur (Zeitschriften)

Seite 261

Kleinanzeigen

(152)

Vorschau auf Heft 12/98 und Impressum

Seite 264

Titelbild: *Echinocereus polyacanthus*
Foto: Ernst Breckwoldt

„Melos“ auf der Perle der Karibik:

Ein neuer Fundort von *Melocactus intortus* auf St. Lucia

von Pierre und Beate Braun



Noch gibt es sie: Die größte Ansammlung von *Melocactus intortus* auf St. Lucia. Das Habitat ist sehr bedroht. Viele Pflanzen wurden bereits ausgerissen. Foto: Graveson

St. Lucia gehört zu den Kleinen Antillen und liegt geographisch zwischen Martinique im Norden und St. Vincent im Süden. Die ca. 50 km lange und 30 km breite Insel ist vulkanischen Ursprungs, überaus gebirgig und von tropischen Regenwäldern bedeckt. Zu Recht wird St. Lucia in vielen Reiseführern als die schönste aller Karibikinseln beschrieben.

Die Entdeckungsgeschichte von St. Lucia liegt im Gegensatz zu den meisten anderen karibischen Inseln im Verborgenen. Wahrscheinlich wurde die Insel erst im Jahr 1502 von Kolumbus auf seiner vierten Reise oder ein Jahr zuvor von Juan de la Cosa entdeckt. Die erste namentliche Eintragung auf einem italienischen Globus stammt jedenfalls aus

dem Jahr 1520. Im Jahr 1605 landeten 67 Engländer, die mit ihrem Schiff auf dem Weg nach Guyana vom Kurs abgekommen waren. Die meisten von ihnen wurden aber von den Kariben-Indianern erschlagen.

Erst ab 1650 begann die systematische Besiedlung durch die Franzosen. In den darauffolgenden Jahrzehnten war die Insel heiß umkämpft. Insgesamt wechselten sich England und Frankreich 15mal als Kolonialherren bis zur Unabhängigkeitserklärung 1979 ab. Die Bevölkerung (ca. 130.000) spricht englisch und französisch-patois. Die letzten der Kariben-Indianer wurden bereits sehr früh in ein Reservat auf Dominica (nördliche Nachbarinsel von Martinique) verbannt.

Im Gegensatz zu den meisten anderen ka-



Einer der beiden Pitons, die markanten Wahrzeichen von St. Lucia.
Foto: P. Braun

ribischen Inseln ist St. Lucia bis heute sehr grün geblieben, was der Insel auch den Ruf des „letzten Tropenparadieses Westindiens“ bescherte. Entlang der gesamten Küste reihen sich traumhafte Buchten. Zu den berühmtesten gehören Rodney Bay (exklusiver Yachthafen) und die pittoreske Marigot Bay, wo in den fünfziger Jahren der Hollywood-Streifen „Doctor Doolittle“ gedreht wurde.

Große Areale der Insel sind noch von tropischen Urwäldern bedeckt. Es handelt sich aber hierbei weitgehend um Sekundärvegetation. Charakteristische Elemente sind Bananen, Hibiskus, Rosen, Bougainvilleas, Flamboyants und Kakao. Originärwälder mit seltenen Orchideen sind auch hier nur noch in höheren Gebirgsregionen anzutreffen. Besonders nennenswert ist das Tropenwald-Schutzgebiet des Mount Gimie (958 m). Hier findet sich noch vereinzelt der sehr seltene und vom Aussterben bedrohte St. Lucia-Papagei (Green Parrot).

Auch haben sich die kleinen Fischerdörfer und selbst die Hauptstadt Castries, die sehr unter den Feuersbrünsten der Jahre 1927 und 1948 gelitten hat, noch viel von der kreolischen Ursprünglichkeit und englischen Kolonialzeit erhalten. Seit ca. 10 Jahren breitet sich aber auch hier der Tourismus immer mehr aus, und es sind leider nicht mehr nur die großen Kreuzfahrtschiffe, die lediglich für

wenige Stunden oder Tage anlegen.

Kakteen finden sich auf St. Lucia vorwiegend im Küstenbereich. Auf der karibischen Seite besiedeln sie nur den felsigen Klippenbereich. Hier wächst vorrangig *Pilosocereus royenii* (L.) Byles & Rowley, der in großen Beständen auch in der Nähe der zwei berühmten Pitons anzutreffen

ist. Diese beiden aus dem Meer steil herausragenden, ca. 800 m hohen, zuckerhutähnlichen Berge bei Soufrière, der ersten französischen Siedlung aus dem Jahr 1651, gehören mit zu den malerischsten Landschaften der gesamten Karibik.

Bei Soufrière sollte man nicht versäumen, den weltweit einzigen Drive-in-Vulkan zu besuchen, wo man inmitten der Caldera aus nächster Nähe die brodelnden Schwefelquellen besuchen kann. In der Nähe befinden sich ferner inmitten des Urwaldes ein farbenprächtiger botanischer Garten und ein traumhafter Wasserfall (Diamond Falls).

Etwas trockener ist es im Bereich des nördlich gelegenen Pigeon Islands. Diese vorgelagerte Insel, von der aus 1782 die französische Flotte von Admiral Rodney verheerend geschlagen wurde, sollte unbedingt besucht werden. Man kann sie bequem von den schönen Stränden aus über einen aufgeschütteten Damm erreichen. Zu besichtigen gibt es einen Nationalpark mit botanischem Garten, diversen Ruinen und einem kleinen Museum.

Besonders lohnenswert ist der Aufstieg auf die Spitze des Berges. Beim Verlassen des Waldes kühlt der stets heftige Wind, beiderseits des Weges lassen sich tropische Pflanzen studieren, oder man beobachtet das emsige Suchen der Kolibris nach Nektar. Von der

Aussichtsplattform erkennt man die Silhouette der Nachbarinsel Martinique, während in unmittelbarer Nähe blühende *Pilosocereen* zu bewundern sind.

Auf der Atlantikseite befindet sich entlang der Küste ein schmaler arider Trockenbuschbereich. Besonders in der Umgebung von Dennery bieten sich grandiose Aussichten auf die bizarre und wild zerklüftete vulkanische Felsküste. Im Trockenbusch wachsen hier und dort *Pilosocereen* und *Opuntien*.

Das Klima der Insel ist ausgesprochen tropisch und das ganze Jahr über schwülheiß. Die Temperaturen liegen meist zwischen 24 und 25 °C, wobei zwischen Sommer und Winter kaum Unterschiede zu verzeichnen sind. In den Sommermonaten fällt lediglich tendenziell etwas mehr Regen, vor allem im sehr heißen August. Dann beginnt auch die Zeit der gefürchteten Hurrikane. Wie die Insel Dominica weiter nördlich so ist auch St. Lucia sehr gebirgig und fast völlig von tropischen Regenwäldern bedeckt.

Auf beiden Inseln sind die Regenfälle überaus ergiebig. Im Gegensatz zu den nördlichen Antillen, die ganzjährig unter dem Einfluß östlicher und nordöstlicher Winde stehen, erhalten die südlichen Antillen auch Winde aus Süden und Westen. Ferner gibt es Zeiten mit ausgesprochener Windstille.

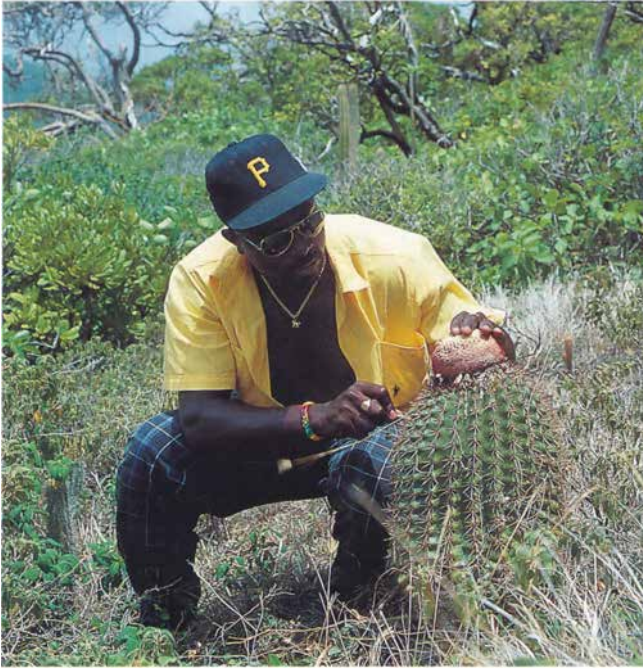
Der Süden der Insel ist weitgehend entwaldet, war aber auch wohl früher vergleichsweise trocken. In der Nähe des Flughafens Hewanorra liegen Vieux Fort mit herrlichen Badestränden und das Südkap Moule-à-Chique. In der Nähe der Leuchttürme, z.T. nur schwer zu erreichen, befindet sich auf vulkanischem Gestein das wohl nördlichste Habitat von *Melocactus broadwayi* (Britton & Rose) A. Berger, dessen Verbreitungsgebiet sich von Tobago über Grenada und die Grenadinen erstreckt (BRAUN & BRAUN 1995). Vorgelagert auf der Atlantikseite liegen zwei kleine Inseln namens Maria Islands, die geologisch zur Halbinsel des Südkaps gehören. Dieses Kleinod steht unter strengem Naturschutz (ECNAMP 1985). Ein Besuch ist nur mit Führung und vorheriger Konsultation der zuständigen Naturschutzbehörde möglich. Auf



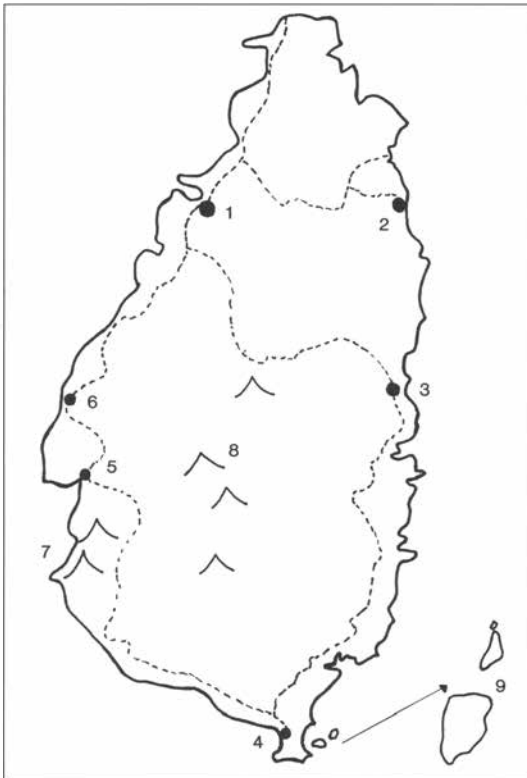
der Insel leben u.a. höchst seltene endemische Eidechsen und Schlangen, die andernorts bereits ausgestorben sind. Die Insel ist ferner ein Paradies für Fregatt- und andere Seevögel. Kakteen (vorrangig *Pilosocereus*) finden sich in den leicht bewaldeten, felsigen Arealen. Im Kuppenbereich, zwischen Felsen und Gras, wachsen vorrangig bodennahe, gelbblühende *Opuntien*.

Rein zufällig, durch die Information eines ansässigen Engländers (Roger Graveson) und mit der Hilfe eines Kreolen, hatten wir die Gelegenheit, im Nordosten der Insel einige kleine und noch sehr einsame Buchten zu besuchen, wo angeblich große Kugelkakteen vorkommen sollten. Diese Information war insofern höchst interessant, als ein Vorkommen von *Melocactus intortus* (der größten karibischen Art) für St. Lucia bislang nicht bekannt war. Weder in der älteren noch in der neueren Literatur über die karibischen Kakteen (HOWARD 1989) finden sich entsprechende Hinweise. Auch P. Wagenaar HUMMELINK, einer der besten Kenner der Karibik, den wir vor unserer Reise kontaktierten, konnte uns für St. Lucia ein *Melocactus*-Vorkommen nicht nennen.

Trockenbuschvegetation mit *Pilosocereus royenii* und *Melocactus intortus* an der Nordostküste. Foto: P. Braun



**Wichtige Kugel:
Ein altes Exemplar
von *Melocactus
intortus*.**
Foto: P. Braun



**Karte von St. Lucia
und den
Maria Islands:
Castries (1),
Grand Anse (2),
Dennery (3),
Vieux Fort (4),
Soufrière (5),
Canaries (6),
Pitons (7),
Mt. Gimie (8),
Maria Islands (9)
vergrößert.**

Die Population von *Melocactus intortus* auf St. Lucia ist nach unserer (allerdings nur sehr flüchtigen Kenntnis) sehr klein. Die Anzahl erwachsener Pflanzen liegt nach unserer Beobachtung unter 100 Exemplaren. Sämlinge und Jungpflanzen konnten wir an den z.T. sehr steilen und nur spärlich mit Gras bewachsenen Hängen kaum beobachten. Offensichtlich fallen diese der zunehmenden Erosion zum Opfer. Es ist nicht auszuschließen, daß sich weitere Populationen in nach Norden anschließenden Buchten finden. Das Gesamtareal ist aber nicht sehr groß. An der Nordspitze wurden inzwischen auch großzügige, luxuriöse Golfanlagen angelegt. Von der touristisch sehr erschlossenen Nordwestküste sind keine *Melocactus*-Vorkommen bekannt.

Bemerkenswert ist noch, daß wir in bewaldeten Kuppenlagen zwischen der Nordwest- und Nordostküste hier und da, immer in sehr geringer Stückzahl, kleine Pflanzen eines *Acanthocereus (tetragonus ?)* antrafen. Diese

Art wird in St. Lucia sicherlich in Kürze verschwunden sein. Große Bestände der gleichen Art konnten wir aber südlich von St. Pierre auf Martinique, der nördlichen Nachbarinsel, antreffen. Der von der Nordspitze der südlichen Nachbarinsel St. Vincent bekannte *Selenicereus innesii* Kimmnach ist auf St. Lucia nicht anzutreffen.

Hinsichtlich der karibischen *Melocactus*-Vorkommen bleibt festzuhalten, daß St. Lucia mit *M. intortus* und *M. broadwayi* entgegen der bisherigen Kenntnis zwei Arten dieser Gattung beheimatet und offensichtlich auch das Grenzgebiet der Verbreitungsareale dieser beiden Arten darstellt. *M. intortus* wächst bezeichnenderweise im Norden und findet sich in größeren Populationen auf den nördlichen Antilleninseln (ETTER & KRISTEN 1997). Ohne im Zentralgebiet der Insel anzutreffende Übergangspopulationen wächst im äußer-

sten Süden der kleineren und dichter bedornete *M. broadwayi*. Im Bereich der sich südlich anschließenden Grenadinen ist diese Art verstärkt anzutreffen, während *M. intortus* nach unserer Kenntnis südlich von St. Lucia nicht mehr vorkommt. Hybriden zwischen beiden Arten fanden wir an keiner Stelle.

Inzwischen wurde von *Melocactus intortus* noch eine neue Unterart (ssp. *domingensis*) von Pedernales im Südwesten der Dominikanischen Republik beschrieben (ARECES-MALLEA 1997), deren diagnostische Merkmale aber kaum auf die Pflanzen von St. Lucia zutreffen, so daß diese offensichtlich dem Typus zuzuordnen sind. Für den Fall, daß man der Sippe von Pedernales Artrang zubilligt (was aber nach unserer Ansicht nicht gerechtfertigt erscheint), hat der Name *M. pedernalensis* Mejia & Garcia (1997) Priorität.

Im jüngsten Bericht der IUCN (OLDFIELD 1997) finden sich keine entsprechenden Hinweise zu der bedrohlichen Situation der *Melocactus*-Habitate auf St. Lucia. Ein entsprechender Nachtrag in einer eventuell zukünftigen Überarbeitung wäre wünschenswert, da nach unserer Kenntnis auch die zuständigen Behörden und der National Trust an der Einrichtung von Schutzreservaten durchaus interessiert sind.

Literatur:

- ARECES-MALLEA, A. E. (1997): *Melocactus intortus* subspec. *domingensis* Areces, subspec. nov. - Cact. Succ. J. Amer. (US) **69**(5): 245-248.
 BRAUN, P. & BRAUN, B. (1995): Erinnerungen an die Grenadinen: *Melocactus broadwayi* auf Mayreau. - Kakt. and. Sukk. **46**(9): 211-214.
 ECNAMP (1985): Maria Islands - Nature Reserve, Interpretive Guide. - St. Lucia National Trust.
 ETTER, J. & KRISTEN, M. (1997): Agaven und *Melo-*



- cactus intortus* auf den Kleinen Antillen. - Kakt. and. Sukk. **48**(5): 97-101.
 HOWARD, R. A. (1989): Flora of the Lesser Antilles, Vol. 5. - Arnold Arboretum, Harvard University, Massachusetts.
 MEJIA, M. & GARCIA, R. (1997): *Melocactus pedernalensis* Mejia et Garcia spec.nov. - Moscosoa **9**: 12-17.
 OLDFIELD, S. (comp.) (1997): Cactus and Succulent Plants - Status Survey and Conservation Action Plan. - IUCN/SSC Cactus and Succulent Specialist Group, Gland & Cambridge.

Dr. Pierre und Beate Braun
 Im Fußtal 37, D - 50171 Kerpen
 e-mail: pbraunger@aol.com



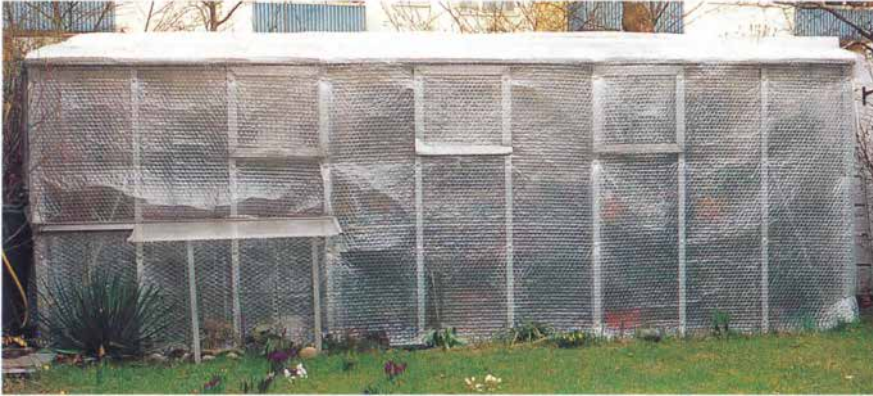
**Die küstennahen Standorte sind durch touristische Baumaßnahmen sehr bedroht.
 Foto: Graveson**

**Eine alte Pflanze von *Melocactus intortus* mit typisch kurzer Bedornung.
 Foto: P. Braun.**

Verpackungskünstler und Energiesparer: Erfahrungen mit Heizkostensparnis dank Noppenfolie

von Werner Ronge

Der Winter naht und damit auch wieder die recht teure Heizperiode im Gewächshaus. Wie man mit einigen Tricks doch einiges an Kosten sparen kann, zeigen die beiden hier folgenden Beiträge mit den Erfahrungen von Werner Ronge und Dieter Herbel. gl



Die Isolierung

Die Isolierung wurde mit sogenannter Luftpolsterfolie durchgeführt. Solche Folien sind allgemein als Verpackungsmaterial bekannt. Bei der hier verwendeten handelt es sich um eine UV-stabilisierte Polyethylenfolie.

Die Stabilisierung gegen ultraviolette Strahlung verhindert ein vorzeitiges Brüchigwerden, so daß die Folie (hoffentlich) mehrere Jahre wiederverwendet werden kann. Die eingeschlossenen Luftpolster haben einen Durchmesser von 30 mm, die Gesamtfolie ist etwa 10 mm dick. Die Befestigung erfolgt auf Spießen, auf denen die Folie unter einer breitrandigen Kappe festgeklemmt wird. Die Befestigungselemente werden mit einem Spezialkleber auf Silikonbasis auf den Leichtmetallstreben des Gewächshauses befestigt.

Nach dem Trocknen des Klebers wird die Isolierfolie aufgelegt, auf die Spieße gedrückt und mit den Kappen gesichert. Diese Art der Isolierung geht recht schnell und läßt sich auch allein durchführen. Trotz des stürmischen Wetters in diesem Frühjahr mußte ich nie um Beschädigung oder Verlust der Folie fürchten. (Allerdings sollte man nicht an den recht teuren Befestigungsknöpfen sparen und lieber einige Befestigungspunkte mehr als notwendig anbringen - insbesondere an stark dem Wind ausgesetzten Ecken. D. Red.)

Gut verpackt durch den Winter: Eine isolierende Schicht durch eine Noppenfolie kann bis zu 30 Prozent der Heizkosten im Gewächshaus sparen.
Foto: Ronge

Seit fünf Jahren pflege ich meine Kakteen und anderen Sukkulenten in einem Gewächshaus. Im Herbst 1997 habe ich es erstmals nach der Manier von Christo eingepackt. Dies geschah natürlich nicht, um ein Kunstwerk zu schaffen, sondern um die winterlichen Heizkosten zu senken. Über meine Erfahrungen in der ersten Heizperiode möchte ich an dieser Stelle berichten.

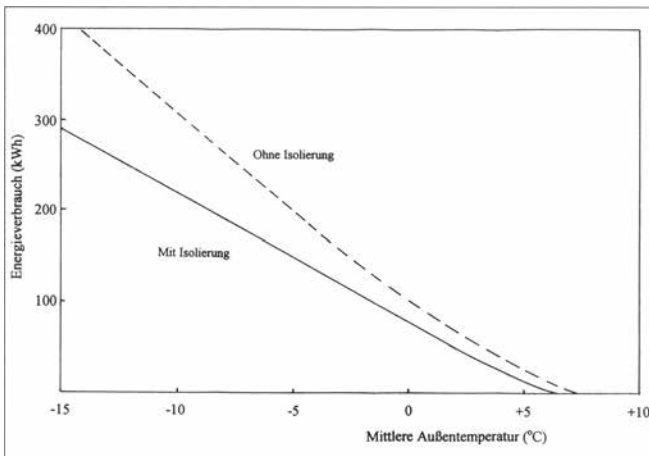
Das Gewächshaus

Bei dem Gewächshaus handelt es sich um ein Anlehnungsgewächshaus mit einer Grundfläche von 5,4 m x 2,4 m aus Leichtmetallprofilen und 16-mm-Stegdoppelplatten. Die Rückwand bildet die Grundstücksmauer aus 24 cm dicken Kalksandsteinen. Das Haus steht auf einem 80 cm tiefen Streifenfundament mit Styrodurisolierung. Die Heizung erfolgt über bis zu drei elektrische Heizlüfter, die von einem Thermostaten gesteuert werden. Der elektrische Energieverbrauch kann über einen entsprechenden Zähler ermittelt werden.

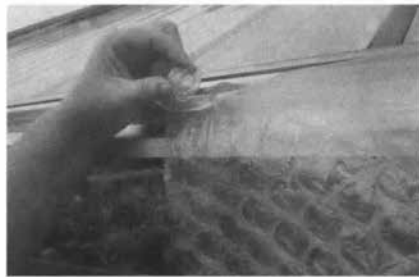
Der Energieverbrauch

Eine direkte Bestimmung der Energieersparnis wäre nur durch mehrjährige Beobachtungen oder den direkten Vergleich von zwei gleichartigen Wintern mit und ohne Isolierung möglich. Um dennoch gleich im ersten Jahr mit Isolierung eine mögliche Einsparung zu erkennen, bin ich wie folgt vorgegangen: Im letzten Jahr ohne Isolierung (Winter 1996/97) habe ich wöchentlich mit einem entsprechendem Thermometer die Minimum- und Maximum-Außentemperatur sowie den dazugehörigen Heizenergieverbrauch bestimmt. Der Thermostat im Gewächshaus war auf +5 °C eingestellt. In diesem Winter (1997/98) wurde das gleiche, aber mit Isolierung, wiederholt.

Aus den gesammelten Daten wurde ein Diagramm erstellt, bei dem die wöchentliche Heizenergie in Abhängigkeit von der Außentemperatur aufgetragen ist. Bei der Außentemperatur wurde ein Mittelwert aus Minimum- und Maximumtemperatur gewählt, wobei die Minimumtemperaturen stärker gewichtet wurden. In dem Diagramm ist der Verlauf ohne Isolierung gestrichelt und mit Isolierung als durchgezogene Linie eingezeichnet. Deutlich ist der Einspareffekt durch die Isolierung zu erkennen: Die Einsparung beträgt etwa 30 % (Grafik 1).



Grafik 1: Je niedriger die Temperatur desto höher die Energieersparnis mit Noppenfolie (durchgezogene Linie).



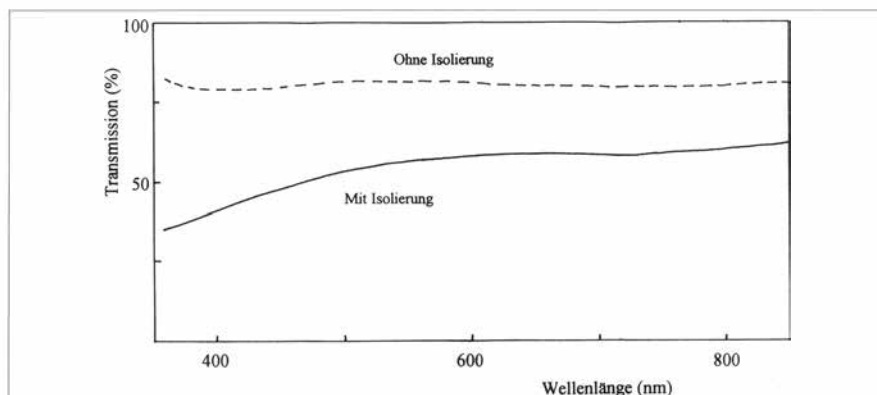
Praktisch und gut haltbar: Mit solchen Befestigungselementen lassen sich Noppenfolien sicher und haltbar auch außen am Gewächshaus befestigen. Die Unterteile mit dem Sporn für die Folie (Bild oben) werden dabei mit Silikon ans Gewächshaus geklebt. Die Folie wird dann anschließend mit simplen Schraubkappen außerordentlich fest und sturmfest fixiert. Fotos: Lauchs

Kosten/Nutzen

Bisher betragen die Heizkosten für das Gewächshaus im Schnitt **DM 480,- pro Jahr** (kwh-Preis DM 0,24). Die Einsparung von 30% erbrachte dann **DM 144,- pro Jahr**. Demgegenüber ergaben sich folgende Ausgaben für die Isolierung: **Folie DM 185,60**; Befestigungselemente **DM 175,-** und Kleber **DM 49,50**. Zusammen also **DM 408,10**. Gleichbleibende Energiekosten vorausgesetzt, tritt eine Amortisierung also nach drei Jahren ein. Ob die Isolierfolie solange hält, muß sich in den nächsten Jahren zeigen.

Man sollte jedoch, wie auch sonst, vor dem Kauf die Preise vergleichen. Ich habe dies leider nicht ausreichend getan und beim nächstliegenden Fachhändler gekauft. Kurz danach wurden in der KuaS von einem anderen Händler

Einsparung von 144 Mark pro Jahr



Grafik 2:
Die Noppenfolien schlucken doch kräftig Licht. Die Lichtdurchlässigkeit sank auf unter 60 Prozent.

die gleichen Teile angeboten, allerdings rund 50 % preiswerter, was die Amortisierungszeit auch entsprechend verkürzt hätte. Vergleiche lohnen also.

Nachteile?

Es ergab sich jetzt noch die Frage, ob man sich neben der Energieeinsparung auch einen Nachteil, z.B. durch die verminderte Lichtdurchlässigkeit, einhandelt. Allgemein gilt ja für unser Kakteenhobby, daß eine kalte, helle Überwinterung die Blühfreudigkeit fördert. Da ich bei meinem Arbeitgeber, die Möglich-

keit von spektralen Transmissionsmessungen habe, bestimmte ich dort die Lichtdurchlässigkeit der Stegdoppelplatten ohne und mit zusätzlicher Noppenfolie. Das zweite Diagramm zeigt die beiden Spektren. Gestrichelt ist die Transmission der Stegdoppelplatte ohne und durchgezogen mit Isolierfolie aufgezeichnet.

Die Lichtdurchlässigkeit sinkt von etwa 80 % durch die Isolierung auf unter 60 % (Grafik 2). Das Meßergebnis erschreckte mich zuerst. Die Zukunft muß jetzt zeigen, ob die Lichteinbuße im Winter die Blühfähigkeit vermindert. Bisher, es ist Ende Juni, sieht die Anzahl der Blüten und Knospen ganz normal aus. Ich werde es weiter beobachten und über die Langzeiterfahrungen in 2 bis 3 Jahren berichten.

Werner Ronge, Hoherodskopfweg 30
D - 64546 Mörfelden-Walldorf

Optimaler Wärmeschutz für Gewächshäuser

von Dieter Herbel

Für die bevorstehenden Wintermonate sollte schon rechtzeitig für einen guten Wärmeschutz unserer Gewächshäuser gesorgt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine normale Verglasung vorhanden ist oder ob bereits wärmedämmende Stegdoppelplatten, vielleicht sogar Dreifachstegplatten, für die Eindeckung gewählt wurden.

Als technisch erwiesen gilt dabei, daß die hier erwähnten Doppelplatten allein schon rd. 40% Heizkosten einzusparen vermögen. Dies führte auch dazu, daß sie auch wegen noch anderer Vorteile heute fast ausnahmslos für Kakteen- und Sukkulengewächshäuser zum Einsatz kommen. Dennoch gibt es auch hier noch etliche Möglichkeiten für einen zu-

sätzlichen Wärmeschutz zu sorgen.

Seit Jahrzehnten haben sich im Erwerbsgartenbau die sog. „Noppenfolien“ für solche zusätzlichen Isoliermaßnahmen bei Gewächshäusern bestens bewährt (siehe dazu auch den obenstehenden Artikel).

Auch in unserer KuaS finden sich regelmäßig Inserate für einen kostengünstigen Bezug derartiger Noppenfolien, die übrigens meist als 50-Meter-Rollen in verschiedenen Breiten von etwa 150 bis 240 cm angeboten werden. Man hat also die Möglichkeit, je nach den Maßen der einzelnen Gewächshäuser, die jeweils geeignetsten Breiten auszuwählen.

Zweifelloos macht es weit aus mehr Arbeit und Mühe, die Noppenfolien innen im Ge-

wächshaus, dicht unter den Dachflächen und Seitenfenstern anzubringen. So sind es einmal die vielen Pflanzen, die nun recht hinderlich sind, zum anderen stellen meist Hängebretter und Lüftungsfenster weitere Erschwernisse und Schwierigkeiten dar.

Viel einfacher wäre es dagegen, die erwähnten Folienbahnen einfach von außen über die Gewächshäuser zu spannen. Es wird gelegentlich auch schon mal so gemacht. Doch nach einem stärkeren Wintersturm treten manchmal Probleme auf, wenn die Bahnen losgerissen werden und all die Arbeit zunichte ist.

Dachlüftungen sollten unbedingt von der gesamten Innenausspannung freigehalten und extra mit Folien versehen werden. So verbleibt die Möglichkeit, auch im Winter bei milder, frostfreier Witterung wiederholt für einige Stunden zu lüften, was für das Wohlbefinden der Pflanzen außerordentlich wichtig ist. Auch im Hinblick auf unerwünschte, hohe Luftfeuchtigkeit während der winterlichen Ruhezeit, kann so für rasche Abhilfe gesorgt werden.

Der hervorragende Isoliereffekt der hier erwähnten Noppenfolien ist auf die luftgefüllten Kammern, die sog. „Noppen“ zurückzuführen. Zusätzlich können Sie jedoch den Wärmeschutz im beheizten Gewächshaus noch erheblich steigern, wenn zwischen den Außenflächen - also Dach und Seitenfenstern - und den gespannten Folien noch ein mindestens 5 cm breiter Zwischenraum verbleibt. Dies ergibt dann nochmals ein isolierendes Luftpolster, das nicht unterschätzt werden sollte. Die Noppenfolien dürfen also niemals ganz dicht an den Glaswänden anliegen.

Besonders Türen schließen nicht immer vollkommen dicht, und so gelangt dann rings über die Rahmen durch geringe Spalten noch erhebliche Kaltluft in unsere Gewächshäuser. Das gleiche gilt auch für Lüftungsfenster. Hier empfiehlt es sich, zuerst entsprechende Dichtungsbänder anzubringen. Man erhält sie meist mit gut haftenden Klebeflächen, wobei jedoch der Untergrund zum Anbringen der Dichtungstreifen völlig trocken sein muß. Notfalls wird man also erst mit einem Heiz-

lüfter eventuelle Feuchtigkeit entfernen. Wenn auch die Türelemente dann selbst mit Isolierfolien verkleidet werden, so bewährt es sich vor allem in Gegenden mit strengen Kälteperioden durchaus, gesondert bewegliche Vorhänge von innen über die Türen anzubringen. Sie sollen zu beiden Seiten dann noch etwa gut 30 cm überlappen.

Gerade in den Wintermonaten kann auf den geringen Lichteinfall nordseitig ausgerichteter Giebellflächen und Seitenfenster durchaus verzichtet werden. Zum anderen kühlen solche Flächen vor allem nachts besonders stark ab und führen so zu ganz erheblichen Wärmeverlusten im Gewächshaus.

Daher hat es sich hervorragend bewährt, derartige Flächen bereits im Spätherbst mit sog. Hartschaumstoff-Platten, wie etwa „Styropor“ ganz auszukleiden. Das Plattenmaterial, meist in den Maßen 50 x 100 cm und in unterschiedlichen Stärken hergestellt, wird heute in allen Baumärkten äußerst preiswert angeboten. Hier sollte man schon mindestens 30 mm starke Platten verwenden, um einen ausreichenden Wärmeschutz zu erzielen.

Sie lassen sich übrigens mit einem Messer leicht auf die jeweiligen Maße zuschneiden. Meist halten sie auch schon ausreichend übereinandergesetzt, wenn sie paßgenau seitlich eingespannt werden. Ansonsten genügen einfache Spanndrähte quer angebracht.

Das zusätzliche Anbringen solcher Hartschaum-Platten empfiehlt sich übrigens auch bei Gewächshäusern, die mit Stegplatten versehen sind. Ich persönlich habe in den letzten Jahren jedenfalls damit sehr gute Erfolge erzielen können.

Sowohl die UV-stabilisierten Luftpolsterfolien als auch die Hartschaum-Platten werden gegen Ende der winterlichen Witterung wieder aus den Gewächshäusern genommen. Kühl und schattig aufbewahrt, können sie dann über viele Jahre hinweg immer wieder verwendet werden. Die einmaligen Anschaffungskosten machen sich daher auf alle Fälle bezahlt.

Dieter Herbel
Elsastraße 18, D - 81925 München

Dachlüftungen unbedingt getrennt isolieren, um Luftaustausch zu ermöglichen

Bewährt: Hartschaumplatten auf der Nordseite des Gewächshauses

Gut verborgen im Boden:

An Standorten von *Ariocarpus* und anderen mexikanischen Kleingattungen

von Werner van Heek



Im Boden kaum zu erkennen: *Ariocarpus kotschoubeyanus* am Standort bei Dr. Arrojo. Erst die kräftige Blütenfarbe (hier eine Kulturpflanze) macht häufig auf den Standort aufmerksam. Alle Fotos: van Heek

Ariocarpus kotschoubeyanus (Lemaire) K. Schumann, *Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *albiflorus* Backeberg, *Ariocarpus agavoides* (Castañeda) E. F. Anderson und *Gymnocactus ysabelae* (Schlange) Backeberg.

Welcher Kakteenfreund kennt nicht die Geschichte von dem Kaktus, der in Gold aufgewogen wurde? *Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *kotschoubeyanus* kam in wenigen Exemplaren um 1840 durch Baron von KARWINSKY nach Europa, und zwar in die Hände von Fürst KOTSCHUBEY. Dieser wiederum verkaufte davon eine Pflanze an CELS in Paris für mehr als 200 Dollar, also für mehr als das Gewicht der Pflanze in Gold. Die Erstbeschrei-

bung als *Anhalonium kotschoubeyanum* durch LEMAIRE erschien 1842. Im Laufe der Jahre brachte es diese Pflanze dann auf immerhin sieben verschiedene Namen.

1935 wurde die Varietät „albiflorus“ beschrieben, und 1949 kam eine weitere Varietät, nämlich „macdowellii“, für sehr kleine Pflanzen von nur 3 cm Durchmesser hinzu. Der Name „elephantidens“ für besonders große Pflanzen bis 8 cm Durchmesser erschien zwar später in Händlerlisten, wurde jedoch nie gültig beschrieben – half aber sicherlich den Kakteenimporteuren bei ihrem Umsatz.

Zahlreiche Fundorte, beginnend nördlich Querétaro, sind inzwischen bekannt. Häufig sind es flache, lehmige Flächen, wo die Pflan-

zen größtenteils mit einer Lehmschicht bedeckt sind. Aber auch steinige Standorte, wie z.B. nördlich Querétaro oder bei General Cepeda, werden von ihnen besiedelt. Oft ist für kurze Zeit nur die Blüte sichtbar, wobei der Pflanzenkörper selbst im Verborgenen bleibt. Große Bestände gibt es in der Nähe von Doctor Arrojo, wo die Pflanzen relativ klein bleiben. Hat man das Glück, zur Blütezeit am Standort zu sein, so ist man verblüfft über die Vielzahl der Pflanzen, die sich nur durch die oberirdische Blüte zu erkennen geben. Die Blütenfarbe zeigt ein breites Spektrum. Von zartrosa bis dunkelrot gibt es alle Farbübergänge. Auch die Form der Blütenblätter ist sehr unterschiedlich. Von spitz bis rundlich, und von schmal bis breit findet man alle Formen in einer Population.

Je nach Standort variiert die Pflanze in der Größe sehr stark, wobei an einem Wuchsort bei Las Tablas Pflanzen bis 10 cm Durchmesser gefunden wurden und bei Doctor Arrojo solche mit nur noch etwa 4 cm. Eine Unterscheidung jedoch, die sich nur auf die Größe bezieht, wie bei der Form „madowellii“, erscheint wenig sinnvoll.

Die Varietät „albiflorus“ wurde, wie bereits oben gesagt, 1935 beschrieben. Tatsächlich blühen diese Pflanzen an dem Fundort bei Tula im Jaumave-Tal einheitlich weiß mit einem leichten Hauch rosa. Auch diese Pflanzen wachsen häufig „unter der Erde“ und bleiben somit den suchenden Blicken der Beobachter verborgen. Darüber hinaus wird in dem nahegelegenen Ort durch Plakate auf den Schutz der Pflanzen sehr nachdrücklich und warnend hingewiesen.

In unmittelbarer Nähe von *Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *albiflorus* wächst *Ariocarpus agavoides*. Entdeckt wurde die Pflanze von Ing. CASTAÑEDA und von ihm 1941 als *Neogomesia agavoides*, als einzige Art der monotypischen Gattung *Neogomesia*, beschrieben, danach jedoch 1962 aufgrund umfangreicher Untersuchungen von ANDERSON zu *Ariocarpus* gestellt.

Am Wuchsort wächst die Art sehr gut getarnt in lehmig-kiesiger Erde im Schutz niedriger Büsche, oft im Halbschatten. Nur die



Warzenspitzen ragen ein wenig aus dem Boden heraus. Die Population hat durch die Begehrlichkeit der Liebhaber stark gelitten. Denn auch die Einheimischen hatten sehr schnell erkannt, daß mit dieser Pflanze Geld zu verdienen war.

***Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *albiflorus* am Fundort bei Tula.**

Noch heute wird man am Fundort angesprochen, um zahlreiche Pflanzen für wenig Geld zu erwerben. Da die Pflanzen sehr klein und ohne Blüten kaum zu finden sind, erliegt so mancher Kakteenfreund der Versuchung,

***Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *albiflorus* blühend in Kultur.**





Nur die Spitzen ragen aus dem Boden: *Ariocarpus agavoides* am Fundort in Tula. Foto: Nietzsche



Große, kräftig gefärbte Blüte: *Ariocarpus agavoides* in Kultur.



Ebenfalls in der Gegend von Tula zu finden: *Gymnocactus ysabelae*, hier eine Kulturpflanze in Blüte.

einen Teil der Reise durch den Wiederverkauf der Pflanzen zu finanzieren (Anm. der Red.: Selbstverständlich ist eine Ausfuhr dieser – und auch käuflich erworbener – Pflanzen ohne die notwendigen Aus- und Einfuhrgenehmigungen illegal!).

In Kultur ist die Pflanze inzwischen problemlos zu vermehren. Sehr viele Nachzuchten, häufig gepfropft auf *Eriocereus jusbertii* oder *Echinopsis*-Hybriden, aber auch wurzelrechte, werden angeboten. Relativ leicht blüht *Ariocarpus agavoides* im Herbst mit rotvioletten, aparten Blüten und bildet leicht keimfähigen Samen.

Es ist zu hoffen, daß durch gezielte Nachzuchten in Kultur in Verbindung mit ernsthaftem Schutz am Wuchsort dieser wunderschönen Art ein Überleben ermöglicht wird. Wenn man allerdings vor Ort erlebt, wie neue Straßen und expandierende Müllkippen ganz besonders diese Standorte vernichten, dann verlieren die Aufrufe und Warnungen am Fundort ihre Bedeutung und Ernsthaftigkeit. Schon 1931 wurde aus der gleichen Gegend *Gymnocactus ysabelae* beschrieben, aber über lange Jahre nicht wieder aufgefunden. Steigt man in der Gegend von Tula hoch hinauf in die steilen Berge, so findet man diese sehr seltene Art in ganz wenigen Exemplaren. Der Aufstieg ist anstrengend, und die dornigen Hechten bilden eine natürliche Barriere gegen neugierige Kakteenfreunde. Ohne zer-

kratzte Beine und einige Hautabschürfungen ist dieser Fundort kaum zu bewältigen. Vielleicht ist dies der Grund dafür, daß die Art so lange nicht wieder aufgefunden wurde.

Werner van Heek
Am
Scherfenbrand 165
D - 51375
Leverkusen



**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Betzenriedweg 44
D-72800
Eningen unter Achalm
Tel. 071 21/88 05 10
Fax 071 21/88 05 11

DKG DKG DKG DKG DKG

Zusätzlicher Service für unsere Mitglieder!

Auf Beschluß der Präsidenten der DKG, SKG und GÖK wird das Dezemberheft der KuaS mit 36 statt normal 24 redaktionellen Seiten ausgestattet. Die bisherigen Umschläge können jedoch für das dickere Heft nicht mehr verwendet werden, so daß Heft 12/98 in einer Klarsichttasche ausgeliefert werden wird.

Sobald alle bereits vorrätigen Papierkuverts aufgebraucht sind, erfolgt im Laufe des Jahres 1999 der Versand der Zeitschrift nur noch in Klarsichttaschen. Die Gewichtersparnis beim Versand beträgt allein bei den Inlandsmitgliedern 840 Kilogramm im Jahr und trägt dazu bei, den insgesamt fünf Portoerhöhungen der Post AG für Pressepost-Vertriebsstücke seit Februar 1996 entgegenzuwirken.

Im übrigen sei noch angemerkt, daß die Belastung der Umwelt durch die Verwendung der Klarsichttaschen anstelle von Papierkuverts auch nicht größer ist, da die ausgewählte Folienart (PE-LD) vollständig in den Stoffkreislauf der Wiederverwertbarkeit eingegliedert werden kann.

Im Namen des Vorstandes
Jürgen Rothe, Schatzmeister

Karl-Schumann-Preis 1999

Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V. wird auch 1999 den Karl-Schumann-Preis als Anerkennung für hervorragende Arbeiten über Kakteen oder andere Sukkulenten vergeben. Die Übereinstimmung der Inhalte mit den satzungsgemäßen Zielen der DKG und mit dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) sowie mit der Naturschutzge-

setzung in den jeweiligen Heimatländern der Sukkulenten ist eine Grundvoraussetzung.

Jeder kann sich mit einer besonderen Arbeit über Kakteen oder andere Sukkulenten bewerben oder eine entsprechende Arbeit dafür vorschlagen. Ein Merkblatt über die Vergabe des Karl-Schumann-Preises kann bei der DKG-Geschäftsstelle, Betzenriedweg 44, D-72800 Eningen unter Achalm, angefordert werden. **Der letzte Termin für die Bewerbung ist der 31.12.1998.** Bitte senden Sie die kompletten Unterlagen ausschließlich an die Geschäftsstelle!
Der Vorstand

Pflanzennachweis 1998

Bei der DKG-Pflanzennachweisstelle sind noch Angebotslisten von Kakteenfreunden vorhanden und können gegen 3 DM Porto angefordert werden.

Bernd Schneekloth, Niederstr. 33,
54295 Trier-Ehrang,
Tel. + Fax 0651/67894

DKG-Samenverteilung 1999

Liebe Sammlungsbesitzer, nehmen Sie sich die Zeit, ernten Sie Samen und senden Sie diesen an die Samenverteilungsstelle! Die Mitglieder werden Ihnen Ihren Einsatz danken. Jede Spende - egal in welcher Form - ist hochwillkommen. Das Niveau der Samenaktion kann nur gehalten werden, wenn die Anzahl der Samenspender ansteigt. Durch die neuen EU-Artenschutzvorschriften ist es nicht mehr nötig, daß künstlich vermehrte Samen von WA-Anhang-I-Arten innerhalb der Europäischen Gemeinschaft von CITES-Bescheinigungen begleitet werden. Sie können daher wieder ohne CITES-Bescheinigungen an die DKG-Samenverteilung eingereicht und innerhalb der EU weiterverteilt werden.

Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7,
53625 Hüttenberg, Tel. 06441/75507

Dieter Andreae - 70 Jahre

Am 24. 11. 1928 wurde Dieter Andreae in Darmstadt geboren. Seine Eltern, Gertrud und Wilhelm Andreae, wohnten in Bensheim und hatten bereits damals eine sehr schöne Kakteensammlung, die in den folgenden Jahren immer weiter ausgebaut wurde. Schon in seiner Kindheit interessierte ihn die Natur im allgemeinen und im besonderen die Kakteen, Sukkulenten und Schmetterlinge. In seinem Elternhaus waren bekannte Persönlichkeiten aus der Kakteenwelt wie Backeberg, Krainz, Buning, Cullmann, Robert Gräser u.v.a. oft zu Gast. 1959/1960 unternahm er zusammen mit Prof. Dr. Rauh aus Heidelberg eine botanische Forschungsreise nach Madagaskar und Ostafrika. Mit seinen Lichtbildervorträgen konnte er vielen Leuten seine Reiseerlebnisse näherbringen. Es kam ein weiteres stacheliges Hobby dazu: Er bestand 1963 die Prüfung als Imkermeister, dieses Hobby pflegt er bis heute mit großer Begeisterung. Im Jahre 1964 heiratete er seine Frau Gerdi, die sich ebenfalls mit den Kakteen anfreundete. Die Familie ver-



größerte sich um zwei Söhne. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1970 übernahm er die umfangreiche Kakteensammlung seiner Eltern, und im Jahre 1973 kam der Umzug von Bensheim zum schönen Otzberg im Odenwald, auf eigenem Gelände mit ausreichend Platz werden im 400 m² großen Gewächshaus sowohl die von den Eltern übernommenen schönen alten Pflanzen gepflegt als auch viele Arten aus der Nachzucht. Kakteenliebhaber finden immer etwas im umfangreichen Sortiment der Gärtnerei. Bei seiner Liebe zu Kakteen fühlt er sich nicht als Händler, sondern wirklich als Kakteengärtner. Seine Mutter Gertrud Andreae, Ehrenmitglied der DKG, wurde dieses Jahr 97 Jahre, und sie freut sich auch heute noch, durch das Gewächshaus zu gehen und dort altbekannte Pflanzen anzutreffen.

Die Darmstädter und die Michelstädter Kakteenfreunde wünschen ihrem Mitglied weiterhin gute Gesundheit und viel Erfolg mit seinen stacheligen Hobbys.

Karlheinz Werner
OG Darmstadt

DKG-Diathek

Schon kann ich Ihnen **wieder zwei neue Serien** ankündigen.

Herr Heinz Lutz, Üchtelhausen, hat eine Serie von Dias mit blühenden Pflanzen aus seiner Sammlung gespendet:

Serie 113 Echinocereen-Sammlung H. Lutz, Üchtelhausen

Eine Gattung, von der bisher in der Diathek kaum Dias vorhanden waren, ist durch die Spende von Herrn Michael Kießling, Pittenhart, nun hervorragend vertreten:

Serie 114 Kleinwachsende Opuntien, M. Kießling, Pittenhart

Für die Dias sage ich den beiden Spendern herzlichsten Dank. Gleichzeitig bitte ich bei

dieser Gelegenheit alle Mitglieder, beim Sichten ihrer Dias doch an die Diathek zu denken, denn von vielen Arten sind noch keine Dias in der Diathek vorhanden.

Erich Haugg
Leiter der Diathek

Aus der AG Opuntioideen (Südamerika)

Am letzten Wochenende im Juni war es wieder einmal soweit: Hans-Peter Thomas hatte zum 11. Ringbrief/Arbeitsgruppentreffen nach Bad Hersfeld eingeladen, und 10 Mitglieder zum Teil aus Belgien und den Niederlanden kamen. Auch Gäste konnten begrüßt werden, Ulrich Katz und Dr. Werner

Röhre konnten schließlich als Neumitglieder in der Arbeitsgruppe gewonnen werden.

Am Samstag eröffnete Jörg Ettelt dann offiziell die Jahreshauptversammlung. Die Entlastung der Vorstandschaft mit anschließenden Neuwahlen, wobei die bisherige Vorstandschaft in ihrem Amt bestätigt und für zwei weitere Jahre verpflichtet wurde, waren dabei nur ein Punkt. Nach heftigen Debatten wurde des weiteren beschlossen, das Rundschreiben 1/98 als letztes seiner Art zu betrachten. Die Themen, die früher den Ringbrief und später das Rundschreiben interessant machten, sind ausgereizt. Die Mengen an Informationen, die unserer Arbeitsgruppe mittlerweile zur Verfügung stehen, können nicht mehr auf diesem Wege behandelt werden, sondern kommen in anderer Weise und Form zur Vervielfältigung. Man denke nur an Hans-Peter Thomas und Klaus Gilmers „Zusammenfassung der Beobachtungen über Fundortbedingungen und Kulturerfahrungen bei der Gattung *Tephrocactus* Lemaire s.s.“. Ebenso an ihre Artikel in der Reihe Garten-Praxis von Ulmers Pflanzenmagazinen über „Die Gattung *Tephrocactus*“ in Heft 6/98 sowie die „Kultur von *Austrocyliodropuntia floccosa* und verwandte Arten“ in Heft 3/98. Oder an einen Beitrag von Johann de Vries über den „Standort von *Sulcorebutia* L. 389“ im Informationsbrief 25 des Freundeskreis Echinopseer. Von den Beiträgen verschiedener Mitglieder in der KuaS ganz zu schweigen. Die alljährliche Tagung wird das wichtigste Jahresereignis für alle Mitglieder zum Informationsaustausch. Der persönliche Kontakt bringt erfahrungsgemäß mehr als die letzten Rundschreiben.

Das 1997 ins Leben gerufene „Herbsttreffen“ soll fester Bestandteil des Jahres werden. Dieses Treffen wird bei einem Mitglied stattfinden und keinen großen offiziellen Teil haben, nur einen Austausch von neuen Informationen sowie Kennenlernen noch nicht bekannter Sammlungen.

Als Themen für die Tagung 1999 wurde die Aufarbeitung der im September 1998 absolvierten Peru-Reise der AG-Mitglieder Hans-Peter Thomas, Klaus Gilmer, Manfred Kretz und Wolfgang Schulz, sowie die intensivere Behandlung der Gattung *Pterocactus*, für die Michael Kießling als fachliche Leitung gewonnen werden konnte, festgelegt.

Am späten Nachmittag begann die Vortragsreihe. Ulrich Katz zeigte Dias einer Chilereise sowie von seiner Arbeitsstätte, dem Botanischen Garten in Bochum. Michael Kießling zeigte Bilder aus seiner Sammlung. Klaus Gilmer reichte noch Dias über Argentinien sowie seine Sammlung nach, darunter Aufnahmen über blühende *Austrocyliodropuntien*. Und letztendlich rundete Johann de Vries den Abend mit einem Lichtbildvortrag über seine 1997 gemachte Bolivienreise ab.

Am Sonntag ging es dann praktisch weiter, wobei Beobachtungen vom Standort und Kulturbedingungen in den Sammlungen erörtert wurden. Zwei der Fragen darunter waren z.B.: Welche Faktoren sind für die Blühwilligkeit verantwortlich? Ist es das Sonnenlicht, sind es die täglichen Temperaturunterschiede, ist es Luftfeuchtigkeit und -bewegung, die Niederschlagsbewertung oder die nachts beginnende Thermik. Oder welchen Sinn sehen manche Pflanzen darin, sich am Standort in der Ruhezeit in den Boden zurückzuziehen, während andere große bedornete Polster bilden?

Nachdem sich die Familie Thomas am Sonntagnachmittag dann auch noch bereiterklärte, auch die 12. AG-Tagung 1999 wieder in Bad Hersfeld auszurichten und der offizielle Teil beendet war, konnte man wieder von einem gelungenen Treffen sprechen. Die hervorragenden Rahmenbedingungen wurden durch die tatkräftige Mitarbeit von Hans-Peter Thomas, seiner engagierten Mutter und der Mitgliedern ermöglicht. Bad Hersfeld ist eben immer eine Kaktusreise wert ...

Wolfgang Schulz

85 Jahre OG Freiburg

Im Jahre 1913 gründete eine Handvoll Kakteenfreunde des Freiburger Gartenbauvereins die OG Freiburg. Dies war Anlaß genug, als eine der ältesten Ortsgruppen der DKG mit einer Jubiläumsfeier am Sonntag, 13. September 1998, im Bürgerhaus am Seepark diesen Tag würdig zu begehen.

Zahlreiche Kakteenfreunde aus der näheren und weiteren Umgebung, aus verschiedenen DKG-Ortsgruppen und aus dem nahen Ausland, voran eine Delegation der SKG-Ortsgruppe Basel, konnten vom 1. Vorsitzenden Dieter Hönig begrüßt werden. Im Rück-

blick gab er einen kurzen chronologischen Ablauf über acht Jahrzehnte des Vereinslebens. Alfred Meiniger überbrachte als Beirat die Grüße und Glückwünsche des leider verhinderten DKG-Vorstandes und der OG Pforzheim. Von der benachbarten OG Hegau sprach Ewald Kleiner seine Glückwünsche aus und übergab ein Geschenk für die OG-Bücherei. Ebenso überreichte Paul Grimm für die OG Oberer Neckar ein Geburtstagsgeschenk. Beide dokumentierten damit die lange freundschaftliche Beziehung zur OG Freiburg.

Als Anschauungsmaterial für eine erfolgreiche Kakteenpflege zeigten die Mitglieder im Vortragssaal in einer kleinen Ausstellung den Werdegang vom winzigen Samenkorn über den Sämling bis zu prächtigen Exemplaren diverser Kakteen und Sukkulenten einem interessierten Publikum, um nicht zuletzt für unser Hobby zu werben und Neumitglieder zu gewinnen. Wie ich inzwischen hörte, war dieses Bestreben erfolgreich. Im Foyer des Bürgerhauses waren zahlreiche Händler, die ein reiches Sortiment an Pflanzen, diversem Zubehör sowie Fachliteratur in ihrem Angebot hatten. Als Höhepunkt der Veranstaltung wurden zwei Diavorträge dargeboten, die jeweils bei den Besuchern im vollbesetzten Saal ein reges Interesse fanden. Am Vormittag führte Dr. Ralf Bauer aus Offenburg die Anwesenden mit wunderschönen Bildern durch die Welt der Rhipsalideae und zeigte nichtalltägliche, blühende epiphytische Kakteen. Er kommentierte sie fachlich kompetent ohne Langeweile aufkommen zu lassen. Nach der Mittagspause bot Klaus Grothe aus Wiesbaden seinen interessanten Vortrag in Stereofotografie „Impressionen einer Reise durch den Südwesten der USA“. Dieser Diavortrag begeisterte nicht nur durch die Stereotechnik und das fachliche Wissen darüber, sondern auch durch die unterhaltsame Art seines Vortrags, ganz abgesehen von der hervorragenden Qualität der Bilder. Beide Vorträge wurden mit viel Beifall belohnt. Rührig sorgten die Mitglieder der OG Freiburg und ihre Angehörigen in Eigenregie mit sehr preisgünstigen Speisen und Getränken für das leibliche Wohl der Gäste.

Da das Veranstaltungsort inmitten des ehemaligen Landesgartenschaugeländes liegt, haben es sich doch eine Vielzahl von Sonn-

tagsspaziergängern nicht nehmen lassen, das Angebot des freien Eintritts zu nutzen, wovon die Veranstalter in jeder Hinsicht profitieren konnten.

Einen großen Dank an die Mitglieder der OG Freiburg für diesen gelungenen Jubiläumstag. Alle guten Wünsche für eine weitere erfolgreiche Gesellschaftsarbeit bis zum 100jährigen Jubiläum in 15 Jahren.

A. Meiniger, Pforzheim

Eine Bitte der Landesredaktion: Fax nur bei kurzen Texten!

Immer wieder treffen bei der Landesredaktion längere Beiträge per Fax ein. Sie können meist mit dem Scanner nicht erfasst werden und müssen mühsam neu getippt werden, so daß ein vielleicht erhoffter Zeitvorsprung dahin ist. Dabei sind fast alle diese Texte mit einem PC geschrieben, könnten auch per Diskette, E-Mail oder ausgedrucktem Brief übermittelt und so ohne große Mühe in das Manuskript des Landesredakteurs übernommen werden. Benutzen Sie bitte das Faxgerät nur für kurze Texte, Sie erleichtern dadurch die Arbeit sehr. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Werner Gietl
Landesredaktion

Redaktionsschluß

Heft 1/99, 30. November '98

VORSTAND

Präsident: Dieter Supthut, Städtische Sukkulentsammlung, Mythenquai 88, CH-8002 Zürich, Tel. 00 41 / 12 01 45 54, Fax 00 41 / 12 01 55 40

Vizepräsident/Geschäftsführer kommissarisch: Wolfgang Fladung, Hermann Heres-Str. 14, 36093 Künzell, Tel. + Fax 06 61 / 3 52 05, E-Mail: Wolfgang.Fladung@t-online.de

Vizepräsident/Schriftführer: Andreas Hofacker, Neuweiler Str. 8/1, 71032 Böblingen Tel. + Fax 070 51 / 27 55 24, E-Mail: 101.76083@germany.net.de

Schatzmeister: Jürgen Rothe, Betzenriedweg 44, 72800 Eningen unter Achalm, Tel. 071 21 / 8 32 48

Beisitzer: Klaus Dieter Lentzkow, Hohefortstraße 9, 39106 Magdeburg, Tel. 05 91 / 5 61 28 19

Beisitzer: Detlev Metzting, Holtumer Dorfstraße 42, 27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 042 30 / 15 71

Postanschrift der DKG:
DKG-Geschäftsstelle
Frau Gretel Rothe, Betzenriedweg 44
72800 Eningen unter Achalm,
Tel. 07121/880510, Fax 07121/880511.

REDAKTION: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv: Hermann Stützel, Hauptstraße 76,
97299 Zell/Würzburg, Tel. 0931/463627

Artenschutzbeauftragter: Klaus Helmer, Grüner Weg 1,
53340 Meckenheim, Tel. + Fax 02225/7637

Artenschutzkommission: Klaus Helmer, Grüner Weg 1,
53340 Meckenheim, Tel. + Fax 02225/7637

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz,
Goethestraße 3, 97291 Thüningersheim
Kto.-Nr. 309 350-601 Postbank Frankfurt (BLZ 500 100 60)

Diathek: Erich Haugg,

Lunghamerstraße 1, 84453 Mühldorf, Tel. 08631/7880
Kto.-Nr. 155 51-851 Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth, Niederstraße 33,
54293 Trier-Ehrang, Tel. + Fax 06 51/6 78 94

Samenverteilung: Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7,
35625 Hüttenberg, Tel. 06 441/7 55 07

ARBEITSGRUPPEN

AG Echinocereus:

Prof. Dr. Helmut Fürsch, Bayerwaldstraße 26,
94161 Ruderting, Tel. 0 85 09/12 34,
E-Mail: fuersc01@kakadu.rz.uni-passau.de

AG Echinopsis-Hybriden:

Hartmut Kellner, Meister-Knick-Weg 21,
06847 Dessau, Tel. 03 40/51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):

Dr. med. Paul Rosenberger, Katzbergstraße 8,
40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73/1 76 54

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“:

Gerhard Wagner, Lindenhof 9, 12555 Berlin,
Tel. + Fax 0 30/6 50 42 35

AG Freundeskreis „Echinopse“:

Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla,
Tel. 03 69 29/8 71 00

AG Gymnocalycium: Dr. Ludwig Bercht,

Veerweg 18, NL 4024 BP Eck van Wiel,
Tel. 00 51/3 44 - 69 33 21

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische

Kakteen“: Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl,
Postfach 261551, 20505 Hamburg,

Tel. 0 40/789 64-201, Fax 0 40/789 64-483 oder 274

AG Literatur: Hans-Werner Lorenz, Adlerstraße 6,
91353 Hausen, Tel. 0 91 91/3 22 75

AG Opuntioideen (Südamerika): Manfred Arnold,
Im Seeblick 5, 77933 Lahr, Tel. 0 78 25/52 38

AG Parodien: Inter Parodia Kette, Friedel Käisinger,
Dörnhagenerstraße 3, 34277 Fuldabrück

AG Philatelie: Horst Berk, Marientalstraße 70/72,
48149 Münster, Tel. 02 51/29 84 80

AG Rebutia: Gerold Vincon,

Lindenstraße 8, 35274 Kirchhain,
Tel. + Fax. 0 64 22/85 75 72, E-Mail: Rebutia@aol.com

Konten der DKG:

Bei allen Überweisungen sind bitte nur noch die folgen-
den Konten zu verwenden:

Konto Nr.: 589 600

bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)

Konto Nr.: 34 550-850

bei Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse
über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur För-
derung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftli-
cher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid
ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem geson-
derten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580 180 bei der
Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschrei-
ben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des
Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (För-
derung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssamm-
lungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-
Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in
der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zuge-
leitet.

Jahresbeiträge:

Mitgliedsbeitrag: DM 60,-

Jugendmitglieder: DM 30,-

Rechnungskostenanteil: DM 5,-

Luftpostzuschlag (nur Übersee): DM 40,-

Aufnahmegebühr: DM 10,-

DKG DKG DKG DKG

VERANSTALTUNGSKALENDER

Keine Veranstaltungstermine eingetroffen

Gemäß Beschluß der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich bis zum in DKG Intern angegebenen Redaktionsschluß mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“ ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Werner Gietl

Kreuzsteinweg 80 , D-90765 Fürth

Tel. 09 11/9 79 87 84 · Fax 09 11/9 79 69 65

E-Mail: w.gietl@odn.de

SCHUMANNIA - die zweite!

SCHUMANNIA 2 - nun als gemeinsames Jahrbuch der DKG, GÖK und SKG -

wird nach einer langen Pause wieder umfangreichere Beiträge zu Kakteen und anderen Sukkulente bieten, die eine fachlich besonders hohe Qualität aufweisen und für die in den Heften der KuaS nicht genügend Raum ist.

SCHUMANNIA 2

wird drei Beiträge zur Biologie und Kultur sukkulenter Pflanzen enthalten:

Ingo Breuer stellt die Gattung *Haworthia* vor.

Der Beitrag gibt einen Überblick über die aktuelle Systematik und beschreibt die Kultur dieser attraktiven Sukkulente gruppe.

Prof. Dr. Karl Zimmer befaßt sich mit der Keimung von Kakteensamen.

Dieser Beitrag, der sowohl für den Wissenschaftler als auch für den Kakteenliebhaber von Interesse ist, bringt neue Erkenntnisse über die Keimungsbedingungen verschiedener Gattungen und Arten.

Klaus Gilmer & Hans-Peter Thomas präsentieren die Gattung *Tephrocactus*.

Ihr Beitrag enthält die Ergebnisse ihrer langjährigen Beschäftigung mit dieser südamerikanischen Pflanzengruppe. Für diese Arbeit wurde ihnen im Jahre 1997 der Karl-Schumann-Preis verliehen.

SCHUMANNIA 2

wird ca. 160 Seiten haben und wird mit 100 Farbbildern, zahlreichen Zeichnungen und Verbreitungskarten reich illustriert sein.

SCHUMANNIA 2

wird ab Dezember für 35 DM erhältlich sein, rechtzeitig zu Weihnachten. Näheres erfahren Sie im Dezemberheft der KuaS.

Gymnocalycium rauschii H. TILL & W. TILL

(rauschii = nach dem bekannten Kakteensammler und Autor Walter RAUSCH, Wien)

Erstbeschreibung:*Gymnocalycium rauschii* H. Till & W. Till, Succulenta **69**: 27-31. 1990**Beschreibung:**

Pflanzen einzeln, zuweilen seitlich und basal reich sprossend. Körper abgeflacht halbkugelig, 50-70 (-90) mm Ø und 20-30 (-40) mm hoch, Scheitel nur wenig vertieft, gewöhnlich bedornt. Epidermis dunkelgrün bis graugrün, matt. Rippen 10-12 (-14), gerade, durch scharfe Längsfurchen getrennt, an der Basis flach und 15-18 mm breit, zum Scheitel hin ausgeprägter und kantig, durch deutliche Querkerben in kinnförmige Höcker getrennt. Areolen 10-12 mm voneinander entfernt, den Höckern aufsitzend oder bisweilen etwas in dieselben eingesenkt, meist oval bis länglich, 5 x 2-3 mm, junge Areolen mit bräunlich weißem (bald verschwindendem) Filz. Dornen (7-) 9 pro Areole, in (3-) 4 Paaren angeordnet, 12-17 mm lang, kammartig gestellt, doch seitwärts und nach unten ausstrahlend; ein kürzerer, meist nur 7 mm langer Dorn nach unten gerichtet. Alle Dornen meist gerade, seltener leicht gebogen oder verdreht, ± stielrund, starr, pfriemlich, spitz, zum Körper gerichtet, diesem aber nicht anliegend, im Neutrieb gelblich, später rotbraun, doch durch dichte, bogig nach vorne abspreizende Schülfern vergrauend; gelegentlich Dornen an der Basis auch gelb bleibend. Blüten aus dem Scheitel entspringend, breit trichterförmig, 25-35 mm lang, 23-30 mm Ø, hellrosa, ± duftlos, mit Tendenz zur Getrenntgeschlechtigkeit. Perikarpell leicht konisch, dickwandig, 8 x 8 mm, dunkelgrün, dicht mit eiförmig-spateligen, weiß gerandeten Hüllblättern besetzt, deren oberes Drittel rotbraun gefärbt, nach oben in die äußeren Blütenblätter übergehend. Rezeptakulum ± glockig, dickwandig, unter der Filamentbasis ohne Nektarkammer. Äußere Blütenblätter spatelig, an der Spitze abgerundet, ca. 18 x 7

mm, an der Basis gelblich grün, nach oben zu blaß rosa, mit breitem, bräunlich grünen Mittelstreif. Innere Blütenblätter lanzettlich, zugespitzt, 21-23 x 4-5 mm, weißlich rosa, mit dunklem rosa Mittelstreif, an der Basis weiß. Staubblätter: Filamente dünn, 9 mm lang, weißlich bis blaß grünlich; Antheren oval, 1,2 x 0,7 mm, weißlich bis cremefarben; Pollen weißlich. Griffel die Staubblätter nicht überragend, mit Narbe 9-10 mm lang, gelblich weiß, mit 7-9-lappiger, weißlicher Narbe. Samenhöhle im Längsschnitt herz- bis urnenförmig, 6 x 3-4 mm, innen weißwandig; Samenanlagen zahlreich, die Samenhöhle ganz ausfüllend. Frucht bei der Samenreife trocken, klein, oval, ca. 7 x 5 mm, mit anhaftenden, trockenen Perianthresten. Samen gestutzt-eizylindrisch, schwarz(braun), matt, kahl, 1,5-1,56 mm Ø (Angaben nach TILL & TILL 1990, gekürzt).

Vorkommen:

Uruguay, Depto. Tacuarembo, bei Ansina.

Kultur:

Im Sommer auf ausreichende Feuchtigkeit achten. Der Standort sollte hell und luftig sein, vor Prallsonne und Stauhitz sind die Pflanzen zu schützen. An das Substrat werden keine besonderen Ansprüche gestellt, eine leicht humose und gut durchlässig Erde kann empfohlen werden. Die Überwinterung erfolgt trocken und hell bei etwa 5-10° C. Vermehrung erfolgt durch Samen oder vegetativ durch die reichlich erscheinenden Sprosse.

Bemerkungen:

Diese schöne Art wurde von Walter RAUSCH 1967 unter der Feldnummer WR 350 in Uruguay gesammelt. Von anderen Sammlern konnte diese Art seitdem aber nicht mehr wiedergefunden werden.

Verwandtschaftlich scheint die zwischen den beiden Untergattungen *Gymnocalycium* und *Macrosemineum* zu vermitteln, wobei vieles (Habitus, Blüte, Samen und Areal) mehr für eine Zuordnung zu letzterer Gruppe spricht.

Notizen:

Tridentea marientalensis subsp. albipilosa (GIESSE) L. C. LEACH

(marientalensis = nach dem Städtchen Mariental in Namibia; albipilosa = lat. weißhaarig, wegen der charakteristischen Behaarung der Blütenkrone)

Tridentea marientalensis subsp. *albipilosa* (Giess) L. C. Leach, *Excelsa Tax. Ser.* 2: 22. 1980

Erstbeschreibung:

Stapelia albipilosa Giess, *Mitt. Bot. Staatssamml. München* 11: 349. 1974

**Beschreibung:**

Pflanz in reichverzweigten, kompakten Klumpen wachsend. Sproßachsen abgerundet vierkantig, zylindrisch bis leicht konisch, bis 15 x 2 cm, hell graugrün, kahl, glatt, Blatt- r u d i m e n t e horizontal abstehend, dreieckig, oberseits abgeflacht, ca. 6-12 mm lang, fleischig, spitz, kurzlebig. Bl ü t e n s t a n d bis 10 cm lang gestielt, nahe der Sproßbasis inserierend, armbütig, eine Bl ü t e zur Zeit geöffnet, Blütenstiel 7-12 cm lang, im allgemeinen niederliegend bzw. mit den Blüten dem Boden aufliegend. Kelchblätter 6-7 x 2 mm, lanzettlich. Blütenkrone 5-7,5 cm Ø, Blütenkronröhre glocken- bis schüsselförmig, außen grünlich, oft rötlich überlaufen, innen cremefarben bis hellgelb mit feinen rotbraunen Flecken, ± papillös, Papillen oft mit apikaler Borste, ± dicht weiß behaart, Blütenkronblätter ca. 2-2,5 x 1,2 cm, ± rotbraun, papillös, Papillen oft mit apikaler Borste, die Kronblatttränder mit langen, einfachen, weißen und beweglichen Haaren. Nebenkrone (Corona) gelblich, interstaminale Corona-Blättchen in drei Fortsätze geteilt, der mittlere lanzettlich, rinnig, ca. 6 mm lang, die zwei äußeren Fortsätze pfriemlich, 3-4 mm lang, staminale Corona-Blättchen oft fein rotbraun gefleckt, 3-4 mm lang, aufrecht, dann sichelförmig zurückgebogen, am verdickten basalen Rücken mit Fortsatz, ca. 1 x 0,5 mm, flügelartig, aufrecht, ± spitz; Pollinien ± verkehrt eiförmig, ca. 0,6 x 0,3 mm.

Vorkommen:

Während *Tridentea marientalensis* subsp. *marientalensis* relativ weit vom südlichen Namibia über Botswana bis ins nördliche Südafrika (Northern Cape) hinein verbreitet ist, ist das Vorkommen von *Tridentea marientalensis* subsp. *albipilosa* westlich davon auf den Südosten Namibias beschränkt, wo man sie vor allem im Bereich der Karasberge findet (ein Fundort aus dem Südwest-Eck Botswanas ist auch bekannt). Sie wächst bevorzugt an übersandeten Felsstandorten.

Kultur:

Dieses Taxon in wurzelechter Kultur über einen längeren Zeitraum gedeihen und blühen zu lassen, ist im Gewächshaus nur sehr schwer möglich. Anfällig gegen Schmierläuse und Nässe, währt die Freude im allgemeinen nur kurz. Auch Stecklinge zu bewurzeln, gelingt nur dem Geduldigen und Geschickten. Gepfropft auf die Knollen von *Ceropegia linearis* subsp. *woodi* können aber leicht stattliche Pflanzen herangezogen werden, die über viele Jahre sicher blühen.

Bemerkungen:

Die Gattung *Tridentea* Haworth in der Umschreibung von LEACH (1980) hat keinen Bestand mehr. BRUYNS (in S. African J. Bot. **61**: 180-208, 1995) nahm die mehr oder weniger unblättrigen Arten aus der Gattung heraus, die von LEACH vormals als *Tridentea* sect. *Caruncularia* (Haworth) Decaisne verstanden wurden. BRUYNS überführte diese Arten sicher zu Recht in die bis dato artenarme Gattung *Tromotriche* Haworth. Damit ist *Tridentea* in der heutigen Umschreibung nach BRUYNS auf nunmehr nur noch 8 Arten geschrumpft. Vegetativ sind sich alle Arten sehr ähnlich mit ihren mehr oder weniger abstehenden, spitzen Blatttrudimenten, die sehr schnell hinfällig sind. *Tridentea marientalensis* ist eine der kräftigsten Vertreter, mit besonders lang gestielten und großen Blüten. Die langen Stiele erlauben es, daß die Blüten den Bestäubern (gewöhnlichen Fliegen) auffällig präsentiert werden können. Die Stiele schieben die Blüten aus den üblicherweise die Pflanzen beschattenden und beschützenden „Gaststräuchern“ heraus, unter denen diese Stapelieen meist wachsen. *T. marientalensis* subsp. *albipilosa* gehört ganz sicher zu den attraktivsten Stapelieen überhaupt. Die langen weißen Haare der Blütenblattränder, die sich im leisesten Lufthauch flimmernd bewegen, verleihen ihr eine wahrlich geheimnisvolle Schönheit. Man nimmt an, daß dieses Merkmal die optische Attraktivität für die bestäubenden Fliegen erhöht, in dem die Anwesenheit von herumwimmelnden Artgenossen simuliert wird.

LEACH (1980) und BRUYNS (1995) unterscheiden beide Unterarten aufgrund von Unterschieden in der Blütenkrone. Im Gegensatz zur subsp. *albipilosa* besitzt die typische Unterart eine sehr viel flachere und kürzere Kronröhre, die erheblich dunkler gefärbt ist. Ob die Untergliederung der Art in die zwei Unterarten wirklich adäquat ist, bedarf aber weiterer Prüfung bzw. ergänzender Aufsammlungen, da z.B. Pflanzen mit Herkunft südöstlich der Karasberge sich fast intermediär zwischen den beiden Unterarten verhalten (vgl. BRUYNS 1995).

T. marientalensis ist innerhalb der sect. *Tridentea* sehr nahe mit der im Süden und Osten der Kapregion weit verbreiteten und häufigen *Tridentea gemmiflora* (Masson) Haworth verwandt. Diese Art hat aber frischgrüne Sproßachsen und kann auch sonst aufgrund der kürzeren Blütenstiele und dem Fehlen von Borsten oder Haaren auf der Oberfläche der Blütenkrone von *T. marientalensis* unterschieden werden.

Notizen:

Text und Bild: Ulrich Meve



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
SKG/ASC, Sekretariat,
CH-5400 Baden
SKG/ASC-Fax:
081/284 03 83

Aarau

Freitag, 13. November, 20.00, Rest. Gais, Aarau
Vortrag von Herrn Helmut Schumacher "Meine Reise durch Mexico"

Baden

Donnerstag, 19. November, 20.00, Rest. Rebstock, Wettlingen - Jahresprogramm 1999, Kurzvortrag

Basel

Montag, 2. November, 20.00, Rest. Seegarten, Münchenstein - Filmvorführung von Herrn Andreas Meier "Fuerta Ventura". Montag, 7. Dezember, 20.00, Rest. Seegarten, Münchenstein - Klaus-Abend, Heiteres Kakteenraten mit Toni Breda

Bern

Montag, 9. November, 20.00, Rest. Jardin, Bern
Diavortrag von R. Moser „Norwegen“

Biel-Seeland

Dienstag, 10. November 1997, 20.15, Hotel Falken, Aarberg - Diavortrag mit Rober Boos "Paraguay"

Chur

Donnerstag, 12. November, 20.00 Sportzentrum Obere Au, Chur

Genève

Lundi, 30 novembre à 20 h, Club des Aîné des Asters, Genève - Assemblée mensuelle

Gonzen

Donnerstag, 19. Novmeber, 20.00, Parkhotel Pizol, Wangs Erlebnisbericht von Urban Bigger „Highway 66“

Lausanne

Mardi, 17 novembre, 20.15, Café Fleur-de-Lys, Prilly
Tout sur les Lithops par M. Daniel Labhart

Luzern

Freitag, 20. November, 20.00, Hotel Rest. Pilatus, Horw
Prämierung der Aussat vom Februar, Pflanzenbörse

Oberthurgau

Montag, 18. November, 20.00, Rest. Freihof, Sulgen
Jahresprogramm 1999 erstellen

Oltén

Dienstag, 10. November, 20.00, Rest. Tannenbaum, Winznau - Diavortrag von Käthy Lips „Nepal“

Schaffhausen

Mittwoch, 11. November, 20.00, Rest. Schweizerbund, Neunkirch - Generalversammlung 1998

Solothurn

Freitag, 20. November, 20.00, Bahnhofbuffet, Solothurn
Diavortrag

St.Gallen

Mittwoch, 18. November, 20.00, Rest. Feldli, St. Gallen
Diaabend

Thun

Samstag, 28. November, 19.30, Rest. Bahnhof, Steffisburg
Diavortrag mit Hanspeter Schmid „Reisebericht von Holland“

Valais

Vendredi, 13 novembre, 20.00, Centre de Loisirs, St. Maurice - Conférence de Monsieur Van Olmen

Winterthur

Freitag, 13. November, 20.00, Rest. Neuwiesenhof, Winterthur - **Generalversammlung**

Zürcher Unterland

Donnerstag, 26. November, 20.00, Hotel Frohsinn, Opfikon - Kegel und Jassabend

Zürich

Donnerstag, 12. November, 20.00, Rest. Schützenhaus Albisgüetli, Zürich

Vortrag von Moritz Grubenmann „Madagaskar“

Hock Uetikon: Jeweils am ersten Montag im Monat, 20.00, Rest. - Freischütz, Uetikon

Zurzach

Mittwoch, 11. November, 20.00, Rest. Kreuz, Full
Kegel- und Jassabend

**HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS**
(Landesredaktion siehe Impressum)
**COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTS RESSORTS**
(Rédaction nationale voir Impressum)

Präsident / Président:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstraße 12,
8305 Dietlikon, Tel. 01/833 50 68

Vizepräsident / Vice-président:

Marco Borio, Kindergartenstraße 15, 7323 Wangs,
Tel. 0 81/725 47 22

Sekretariat / Secrétariat:

Brigitte Manetsch, Pizokelweg 5, 7000 Chur,
Tel. 081/2840394, Fax 081/284 03 83

Kassier / Caissier:

Alex Egli, Unterdorf 10, 9525 Lenggenwil,
Tel. 071/947 12 05, Fax 071/947 14 30

Protokollführerin / Rédactrice du procès-verbal:

Angelika Lardi, Rütihofstraße 25,
8049 Zürich, Tel. 01/541 89 45

Werbung / Publicité:

René Deubelbeiss, Eichstraße 29, 5432 Neuenhof,
Tel. 056/406 34 50, Fax 01/8 12 91 74

Bibliothek / Bibliothèque:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11,
6005 Luzern, Tel. und Fax 041/340 95 21

Diathek / Diathèque:

Erwin Berger, Lachenstraße 4,
8184 Bachenbülach, Tel. 01/860 70 54

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Daniel Labhart, Steinachbrücke 1,
5107 Schinznach-Dorf, Tel. 056/4430213

Französisch sprachiger Korrespondent /

Correspondant romand

Pierre-Alain Hari, 30, rue de Vermont, 1202 Genève,
Tel. 022/734 40 58

Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulenten / Organisation pour la protection des plantes succulentes menacées

Jacques Déverin, Moosangerstrasse 19, 9443 Widnau
Tel. 071 722 50 91

In Sachen Kleinanzeigen

Die Präsidenten der DKG, GÖK und SKG haben auf ihrem letzten Treffen **Änderungen bei den „Kleinanzeigen“** beschlossen, die im folgenden hervorgehoben sind und **ab 1. 1. 1999** gelten:

Der Kleinanzeigendienst ist eine Einrichtung, die ausschließlich den Mitgliedern der drei Herausbergesellschaften DKG, SKG und GÖK kostenlos zur Verfügung steht. Kleinanzeigen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen, die unbedingt zu beachten sind:

Die Kleinanzeige kann nur bedarfsgerecht, d.h. private, gelegentliche Anwendung finden. Jegliche Formulierungen, die auf gewerbliche Zwecke hinweisen, werden von der Veröffentlichung ausgeschlossen. Wir verweisen alternativ auf den kommerziellen Anzeigenteil.

1. Der Text darf **sechs Druckzeilen**, einschließlich der Anschrift, nicht überschreiten; zur Bemessung dient eine Anzahl von max. 65 Anschlägen pro Zeile. Er muß, wenn für eine bestimmte Ausgabe gewünscht, zum in DKG Intern genannten **Redaktionsschluß - in der Regel 1 Monat vor Erscheinen** - vorliegen.
2. **Pro Mitglied und Kalenderjahr sind drei Kleinanzeigen zulässig**. Eine Kleinanzeige kann nur in Verbindung mit Namen und voller Anschrift berücksichtigt werden. Der Inhalt muß sich direkt auf Kakteen und andere Sukkulenten bzw. auf entsprechendes Zubehör beziehen.
3. Über die Kleinanzeigen wird aus personellen Gründen keine Korrespondenz geführt.

Senden Sie den Text möglichst mit Schreibmaschine oder Drucker geschrieben oder in deutlicher Blockschrift mit dem Vermerk „KuaS-Kleinanzeigen“ an:

Werner Gietl, Kreuzsteinweg 80, D-90765 Fürth
Tel. 09 11/9 79 87 84 · Fax 09 11/9 79 69 65 · E-Mail: w.gietl@odn.de

Die gültige Preisliste für den kommerziellen Anzeigenteil kann ebenfalls bei obiger Adresse angefordert werden.

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, daß künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Kakteen und andere Sukkulenten vieler Gattungen abzugeben. Sämtliche und größere Pflanzen. Info gegen Rückporto. Günter Schneider, Besserstr. 16/3, D-89073 Ulm, Tel. 0731/24203.

Verkaufe KuaS-Hefte Jahrgänge 1964 - 98 mit kompletten Karteikarten, bis 96 gebunden, 34 Jahrgänge, pro Band 25 DM VB. Peter Breitmeier, Josef-Retzer-Str. 34, D-81241 München, Tel. 089/82909007, Fax 089/82909006.

Suche ältere Exemplare der Gattung *Lophophora* - williamsii, diffusa etc. - sowie Saatgut dieser Pflanzen. Roland Göpfert, Frankfurter Str. 12, D-58095 Hagen, Tel. 02331/184777.

Doubletten unserer Bibliothek zu verkaufen: KuaS 1957 - 1997, z.T. gebunden, mit Kartei sowie viele Einzelhefte und Karteiblätter; Sukkulente-kunde V.VI. Angebote an: SKG Basel, K. Noack, Bollwerkstr. 36, CH-4102 Binningen, Tel. (0041)/(0)61/4211024.

KuaS-Jahrgänge 1974 bis 1997, gebunden, inkl. Kartei, aus Nachlaß gegen Gebot zu verkaufen. E. Haugg, Lunghamerstr. 1, D-84453 Mühldorf, Tel./Fax 08631/7880.

Suche von Privat Samen und ältere Pflanzen von *Pelecypora* aselliformis sowie Exemplare von *Neowerdermannia vorwerkii*, *Eulychnia saint-pieana* und *Tephrocactus floccosus*. Günther Weiß, Eisenstr. 1, D-86159 Augsburg, Tel./Fax 0821/583519.

Sulcorebutien- und Weingartensamen von 1998, frische Samen aus der Sammlung Rudolf Oeser, abzugeben. Alles artreine Bestäubungen mit Angaben der Feldnummern etc. Liste und Näheres gegen Freiumschlag 2,20 DM von Herbert Meyer, Naumannstr. 6, D-50735 Köln, Tel.0221/7602365.

Verkaufe wegen Platzmangels ca. 200 Kakteen (Durchschnittsalter rund 15 bis 20 Jahre) sowie ein stabiles Krieger-Anlehngewächshaus 2,55 x 1,61 m aus Aluminium, allerdings ohne Glas, zum Gesamtpreis von 500 DM. Hans Grieblinger, Ulmenstr.18, D-82362 Weilheim, Tel. 0881/7317.

Verkaufe „Die Cactaceae“ von Backeberg, Originalausgabe, alle 6 Bände, Zustand wie neu. Rudolf Mairitsch, Langfelderstr. 58, A-8795 Trofaiach, Tel. 03847/2613.

Verkaufe an Höchstgebot: Backeberg: Kakteenlexikon 2. Aufl., Wunderwelt Kakteen; Haage: Kakteen A - Z, Schöne Kakteen ... 13. Aufl.; Haude & Kündinger: Erfolg mit Kakteen 2. Aufl. alle druckfrisch. Michael Lange, Schildstr. 30, D-08525 Plauen.

Verkaufe gegen Gebot: KuaS-Jg. 1980 - 1997; W. Haage: Das prakt. Kakteenbuch; Buining: Discocactus; Sadovsky/Schütz: Astrophytum; Grunert...: Kakteen u. a. Sukkulenten. K. Flaskamp, Neue Str. 3, D-52441 Linnich, Tel.02462/2188, Fax 905747, E-Mail: flaskampk@t-online.de.

Verkaufe Kakteensammlung, *Gymnocalycium* u. *Uebelmannia* annähernd komplett, *Buiningias*, *Melos* und *Kaudexpflanzen* mit Voss-Gewächshaus ca. 6 x 4 m, Dach Stegdoppelplatten, zus. mind. 10.000 DM. Klaus-Dieter Heid, Ulmenweg 9, D-74912 Ki.-Berwangen, Tel./Fax 07266/30182.

Gebe ab: diverse Einzelhefte der *Succulenta* (NL) von 1978 bis 1991, Stückpreis 2 DM, sowie diverse Kakteenliteratur für Anfänger geeignet. H. Otto, West II Nr. 6, D-48324 Sendenhorst, Tel. 02535/1236.

Verkaufe KuaS Heft12/1996 bis Heft 12/1998 (wird nachgeliefert) für 50 DM. Dettel Zimmermann, Angermünder Str. 9a, D-12305 Berlin, Tel. 030/74680688.

Suche Bravo-Hollis „Las Cactáceas de México“, Band I. Angebote an: Gerhard Böhm, Fröbelstr. 2, D-90592 Schwarzenbruck, Tel. 09128/2890.



Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Sitz:
A-2700 Wr. Neustadt,
Lazarettgasse 79,
Telefon
(+43 26 22) 8 63 44

GÖK goes Internet!

Die Ferienzeit ist vorbei, und wir steigen mit neuen Kräften ins Kakteengeschehen ein. So wird ein schon längere Zeit geplantes Vorhaben, nämlich die Präsenz der GÖK im Internet, nun realisiert.

Was ist eigentlich das Internet, und warum wollen wir da auch mitmachen?

Man kann das Internet mit einer weltweit erscheinenden Illustrierten vergleichen, die stündlich aktualisiert werden kann. Am Beispiel des Starr-Reports über Präsident Clinton haben wir ja gesehen, wie binnen kürzester Zeit Millionen Menschen sehr detailliert informiert werden konnten. Uns ist allerdings auch bewußt, daß bei einer Veröffentlichung in diesem Medium mit größter Sorgfalt und mit viel Verantwortungsbewußtsein vorgegangen werden muß. Wir wollen die Möglichkeiten, die sich uns bieten, in diesem Sinn ausnützen. Auf diese Art können wir unsere Informationen auch viel breiter streuen, als es KuaS und Mitteilungsblatt vermögen.

Die GÖK ist eine sich dynamisch entwickelnde Gesellschaft, die die Möglichkeiten, die sich im Rahmen einer modernen Technologie bieten, auch ausnutzen will. Durch die zahlreichen internationalen Kontakte, die wir als Verein, die aber auch Einzelpersonen, Mitglieder unserer Gesellschaft, haben, erwächst uns auch die Verpflichtung zu aktueller Information. Die GÖK soll ja nicht eine Ansammlung von Spitzweg-Figuren sein, sondern sie hat auch die Verpflichtung zu Service-Leistungen. Unsere Ziele sind unter anderem die „Förderung der Kenntnis und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Pflanzen“, aber auch die „Herstellung und Pflege guter Beziehungen zu Fachkreisen und Gesellschaften mit gleichen Interessen im In- und Ausland“ (Zitate aus unseren Statuten), und unsere Präsenz im Internet ist ein guter Weg dorthin.

Daß die Themen, die wir behandeln, auch

international interessant sind, beweisen die vielen Kakteengesellschaften weltweit, und eine große Zahl von ihnen ist auch schon im Internet zu finden. Wir sind es daher unserem Hobby schuldig, diese Gelegenheit zu nützen.

Was soll über uns im Internet zu lesen sein?

Für uns steht Information an erster Stelle. Dabei denken wir an Veranstaltungen wie Vorträge oder Tagungen, Tausch- und Verkaufsveranstaltungen. Wir werden uns auch als Gesellschaft vorstellen, das heißt, wir werden unsere Ziele darlegen. Wir werden auch unsere Struktur erläutern, aufzählen, was es für Zweigvereine gibt und wer dort in welcher Funktion tätig ist. Auch die Gliederung unseres Vorstandes, der anderen Funktionen und der damit verbundenen Leistungen wird beschrieben werden. Für diese Leistungen werden wir auch die entsprechenden Kontaktadressen angeben. Wir könnten beispielsweise daran denken, unsere Samenaktion international zu machen; aber darüber wird noch zu diskutieren sein.

Um alles weltweit verständlich machen zu können, wird es von einem Großteil der Informationen auch eine englische Version geben. Damit ist für unseren Verein auch ein englischer Name verbunden, wir werden auf englisch ACSA (Austrian Cactus & Succulent Association) heißen.

Ist damit die Mitgliedschaft bei der GÖK unnötig geworden?

Sicherlich nicht. Die Leistungen, die der Verein erbringt, wie Bücherei, Samenaktion, Bezug unserer Zeitschriften etc. kann und soll auch nicht über das Internet erfolgen. GÖK-Mitglieder - und das soll hier nicht verschwiegen werden - haben allerdings Vorrang bei der Inanspruchnahme dieser Leistungen. Besonderen Wert legen wir jedoch auf die monatlichen Klubabende mit persönlichen Kontakten, Fachgesprächen etc., die ja keineswegs durch das Internet ersetzt werden können. Wir hoffen aber, daß gerade auch die

GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK

persönlichen Kontakte durch das Internet vermehrt und intensiviert werden können.

Wann ist es soweit?

Wir sind ab Okt. 1998 im Internet präsent.

Wie sind wir zu finden?

Unsere Adresse lautet: <http://www.cactus.at>, wir werden aber auch über elektronische Post (E-Mail) erreichbar sein.

Wer macht die Arbeit, die damit verbunden ist?

In erster Linie die Redaktion des GÖK-Mitteilungsblattes (D. Schornböck und G. Winkler); freiwillige Helfer und Mitarbeiter sowie gute Ideen sind gern willkommen. An Verbesserungen, Ergänzungen etc. werden wir laufend arbeiten.

Wie kommt man als Normalverbraucher zu einem Internet-Zugang?

Man braucht dazu einen Computer mit Modem, und man muß sich eine Firma suchen, die den Internet-Zugang ermöglicht (wie etwa die Telecom). Andere Internet-Provider, wie solche Firmen heißen, sind im Branchenverzeichnis des Telefonbuches zu finden; auf Anfrage erhalten Sie von diesen Firmen reichhaltige und manchmal auch verständliches Informationsmaterial.

Dieter Schornböck Gottfried Winkler

Präsident: Karl Augustin
A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4
Telefon, Fax (+43-2169) 85 17

Vizepräsident: Josef Prantner
A-6094 Axams, Olympiastraße 41
Telefon (+43-5234) 675 05

Schriftführerin: Inge Ritter
A-2700 Wr. Neustadt, Lazarettgasse 79
Telefon (+43-2622) 863 44

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon (+43-2245) 25 02

Beisitzer: Ing. Michael Waldherr
A-3585 Prinzersdorf, Wachaustraße 30
Telefon (+43-2749) 24 14

Redakteure des Mitteilungsblattes der GÖK und Landesredaktion KuaS:

Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler
Adresse: Dipl.-Ing. Dieter Schornböck
p. a. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Fax (+43-1) 5 87 42 11
E-Mail-Adressen
dieter.schornboeck@tuwien.ac.at
gottfried.winkler@pharma.novartis.com

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ing. Robert Dolezal
A-1210 Wien, Ocwirkgasse 9/4/7
Telefon (+43-1) 2 90 05 96

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Samenaktion: Friedrich Hüttel
A-2392 Dornbach/Gem. Wienerwald, Bachweg 45
Telefon (+43-2238) 87 79

Anzeigen

KAKTEEN - SAMENANGEBOT 1999

Wie in den letzten Jahren ist Inhalt und Portionsgröße auch für Kakteenfreunde mit wenig Platz geeignet, denn es sind viele Aylosterien, Fraileen, Mammillarien, Medioblivien, Notocacteen, Rebutien, Sulcorebutien aber auch Lithops erhalten.

3,- DM Rückporto für die Liste wird bei einer Bestellung verrechnet.
Sie können auch gleich ein Sortiment mit 50 Arten zu je 10 Korn, Aussaatanleitung und Liste für 25,- DM anfordern.

Pflanzenangebotskataloge versende ich wieder ab Ende März.
Manfred Wuttke - Paul-Singer-Str. 62 - D-06116 Halle/S. - Tel. + Fax: 0345/560 8426

**Annahme
für gewerbliche
Anzeigen**

Frau
Ursula Thumser
Keplerstraße 12
95100 Selb
Telefon und Fax
09287/60478

Autoaufkleber "Kakteen" M1
9cm Durchmesser,
6 verschiedene Motive (M1 - M6)
"I like cactus / Mama /Ai-Ai /
Kakteen - bestechend schön"
Stückpreis 2,50 DM + Porto

Das besondere Geschenk:
Krawatte mit fotorealistischen
Bildern v. Aztekium, Astrophytum
Grundfarben: rot - mittelblau-schwarz
Stückpreis DM 45,-
Bestellungen an:
Rolf Schmidt
Schloßstr.152
D-73272 Neidlingen
Tel./Fax 07023/4900



**Wintergärten
und Gewächshäuser ...**



... im Baukastensystem, aus Aluminium, mit Isolierglas oder Stegdoppelplatten, direkt vom Hersteller. Alle RAL-Farben lieferbar. Ständige Ausstellung. Lieferung bundesweit frei Haus. Kostenlosen Prospekt anfordern.

Wintergarten und Gewächshaus GmbH

System
Messerschmidt

Vertrieb: Landauer GmbH
73037 Göppingen, Carl-Benz-Straße 32
Tel. 0 71 61/719 96, Fax 0 71 61/719 99



ANDREAE Kakteenkulturen

Samen- und Pflanzenliste 1998/1999 erschienen. Bitte anfordern.
Rückporto beilegen

(Inland DM 1,10 Briefmarken – Ausland 1 intern. Antwortschein).

Listen sind auch bei den Ortsgruppen erhältlich.

Versand von Pflanzen und Samen. Auch ein Besuch lohnt sich.

Reichhaltiges Angebot von Kakteen, Tillandsien und Sukkulenten.

Postfach 3 · Heringer Weg · D-64851 Otzberg-Lengfeld · Tel.: 0 61 62 / 7 17 97 · Fax: 0 61 62 / 98 24 87



!!! Neuerscheinung !!!

Der Longiseti- Komplex

der Gattung Echinocereus

Ein Beitrag zur Klärung
verwandtschaftlicher Zusammenhänge

von

Gerhard R.W. Frank, Egon Scherer
und Klaus Neumann

Ein hervorragendes Druckerzeugnis mit 65 brillanten Farbbildern
von den Standorten und Detailaufnahmen von Bedornung, Knospen,
Blüten, Blütenlängsschnitten und Früchten sowie REM-Aufnahmen der
Samenoberfläche.

Taxonomische Neubewertung des Komplexes.
Englisch Abstract

Preis: DM 42,- (incl. Versand).

Bezug durch AG Echinocereus: J. Rothe
Betzenriedweg 44 D-72800 Eningen

Konto-Nr. 1900350 bei KSK Reutlingen BLZ 640 500 00

Achtung Echinocereenfreunde!

Neu: Echinocereus Internet Magazin auf CD, über 230 Bilder, HTML-Format. Echinocereus CD-ROM DM 25,-

Auszug aus unserem **Temperaturregler**-Lieferprogramm:



Temperaturregler
mit 4 m Fernfühler.
2,2 KW IP 54
0 bis 60 °C DM 159,-
15/+15 °C DM 159,-



Allzweckthermostat
mit Wechselkontakt
2,2 KW IP 54
+5 /+35 °C DM 135,-
-15/+15 °C DM 135,-



**Feuchtraum-
temperaturregler** mit
Wechselkontakt
4 KW IP 54
0 / 40 °C DM 99,-



**Europa-
Raumtemperaturregler**
Typ 3311 3,5 KW IP 30
kpl. mit 1,5 m Kabel u.
Kombi-Stecker. DM 56,-

Georg Schwarz

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör

Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5
D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 09122 / 77270 Fax: 09122 / 638484
e-Mail: KakteenSchwarz@biogate.com
<http://kunden.www-pool.de/kakteen-und-pflanzenzubehoer>

Mindestbestellsumme DM 30,- Fordern Sie
meine kostenlosen Listen an. Versand
ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf.
Di-Do 9 - 18° Uhr, und nach Voranmeldung
Fr. 9 - 18° Uhr u. Sa 8 - 13° Uhr.

Interessante Bücher - eine Auswahl

NEUBÜCHER:

Anderson...: *Threatened Cacti of Mexico*, 75 Farbf., geb. DM 120,- (kart. DM 75,-)
 Backeberg: *Die Cactaceae*, Bände 1-6, Reprint, statt DM 1600,- nur noch DM 498,-
 Berger: *Agaven*, 1915, Reprint 1988, DM 98,-

Blum...: *Echinocereus*, Monographie, 1998, dtsh./engl., 496 S., 212 Farbf.,
 36 SW-F., 15 farb. Karten, 2 Zeichn., geb. DM 149,-/68 1050,-/sFr 123,-
 jetzt sofort lieferbar!

Boiteau: *Kalanchoe de Madagascar*, franz., 252 S., 61 Farbb., kart. DM 65,-
 Breuer, I.: *The World of Haworthias, Part 1*, 1998, engl., 174 Abb., kart. DM 60,-
 Buddensiek: *Sukkulente Euphorbien*, 1998, dtsh., geb. DM 98,-/68 715,-/sFr 89,-
 Carter: *Aloaceae (Flora Trop. East Africa)*, engl., 4 Farbseiten, kart. DM 54,-
 Charles: *Copiapoa*, 1998, engl., 80 S., +100 Farbf., geb. DM 84,-
 Cerutti, V. & P. Starosta: *Kakteen*, 1998, 141 Farbf., geb. (SU) DM 19,95
 Craig: *Mammillaria Handbook*, Repr. 1988, engl., 304 SW-Fot., kart. DM 49,-
 Dyer: *Ceropegia (& Brachystelma und Riocercaria) in South Africa*, 242 S., 439
 Abb., geb. (SU) DM 220,-

Erhardt: *PPP-Index*, Pflanzeneinkaufsführer Europa, + CD-ROM,
 dtsh./franz./engl. DM 58,- (umfangreiche Informationsquelle)

Eggli: *Sukkulente*, 336 S., 343 Farbf., geb. (SU) DM 198,-
 Euphorbia Journal: *Vol. 1*, DM 119,-/Vol. 2-8 je DM 99,-/Vol. 9+10 je DM 109,-
 (Sonderangebot Vol. 1 - 10 komplett, geb. (SU) DM 950,-)
 Götz & Röder: *Kakteen*, Kultur, Vermehrung, Pflege, Lexikon, geb. DM 78,-
 Grym: *Rod Lophophora - Gattung Lophophora*, 1997, tschech. (ausführl. dtsh.
 Zusammenfass.), geb. (SU) DM 39,-

Hammer: *Genus Conophytum*, 283 S., 270 Farbf., geb. (SU) DM 189,-

Hammer, van Jaarsveld, van Wyk et al.: *Mesemb of the World*, 1998, engl.,
 408 S., +650 Farbf., geb. ca. DM 115,-
 (ausführliche Beschreibung aller 123 Gattungen)

Hardy & Fabian: *Succulents of the Transvaal*, geb. (SU) DM 98,-
 Hirao & Etoh: *Conophytum Hand Book*, jap., 128 S., 589 Farbf., kart. DM 79,-
 Hochstätter: *CD-ROM 2: Pedioactus - Scleroactus - Navajoa - Toumeyia*,
 engl./dtsh., 2.439 Fotos im JPG-Format, davon 1.064 Pedioactus, 1.083 Scleroac-
 tus + 90 andere + 85 Landschaftsbilder, DM 125,-
 Lambert: *Cactus d'Argentine*, 2. erw. Aufl. 1998, franz., 340 S., 277 Farbf., geb.
 DM 159,-

Lemaire: *Iconographie descriptive des Cactées, 1841-1847*, Repr., 33x50cm, geb.
 (SU) DM 290,-

Leuenberger: *Maihuenia*, engl., 92 S., 129 SW-Fot., kart. DM 98,-
 Lindsay (Cota...): *Genus Ferocactus*, 1996, engl., geb. (SU) DM 89,-

Martino, di (ed.): *Echinocereus speciale*, 1998, ital./engl., 21x29,5cm (500g),
 114 S., 383 Farbfotos, kart. DM 59,- (*Cactus & Co. Suppl. Vol. 2 No. 3*)

Mitsuhashi & Hashizume: *Jungle Orchid Cacti Book (Epiphyllum)*, jap./teilw.
 lat., 297 Farbf., kart. DM 49,-

Pilbeam, Rodgerson & Tribble: *Adromischus*, 1998, engl., 104 S., 109 Farbf., geb.
 DM 98,-

Pilbeam: *Gymnocalcium*, engl., 124 Farbf., 92 SW-Fot., geb. (SU) DM 159,-
 Pilbeam: *Rebutia*, 1997, engl., 160 S., 140 Farbf., geb. DM 135,- (kart. DM 115,-)

Preston-Maffham: *Kakteen Atlas*, 1.094 Farbf., geb. (SU) DM 88,-
 Preston-Maffham: *Cacti and Succulents in Habitat*, 160 Standort-Farbf., kart.
 DM 62,-

Rauh: *Kakteen an ihren Standorten*, 784 Fot., Sonderausgabe, kart. DM 48,-

Rauh: *Succulent and Xerophytic Plants of Madagascar, Vol. 1*, engl., 956 Farbf.,
 geb. (SU) DM 249,-

Rauh: *Succulent and Xerophytic Plants of Madagascar, Vol. 2*, engl., 385 S.,
 1.248 Farbf., 5 Farbb., 33 SW-Fot., 20 geogr. Skizzen, 71 teils mehrteil. Zeichn.
 u. Repros alter Tafeln, Lwd. (SU) DM 279,-

Reppenbagen: *Gattung Mammillaria Bd. 1 + 2*, 808 S., 376 Farbf., geb. (SU)
 DM 298,-

Ritter: *Kakteen in Südamerika, Bände 1 - 4*, 1.692 S., 1.469 Fotos., kart.
 DM 129,-

Rowley: *Caudiciform & Pachycaul Succulents*, 473 Farbf., geb. (SU) DM 198,-
 Rowley: *Anacampseros, Avonia, Grahamia*, engl., 80 S., 73 Farbf., kart. DM 56,-

Rowley: *Didiereaceae*, engl., DM 32,-

Rowley: *Succulent Compositae - Senecio & Othonna*, 327 Farbf., geb. (SU)
 DM 98,-

Rowley: *History of Succulent Plants*, 1997, engl., 540 Abb., geb. (SU) DM 249,-
 Schmidt: *Pflanzen auf Teneriffa*, 440 Farbf., geb. DM 55,- (viele Sukkulente)

Stephenson: *Sedum*, 356 S., 110 Farbf., 100 SW-Fot., geb. (SU) DM 139,-
 Sajevo & Costanzo: *Succulents*, engl., 1.200 Farbf., kart. DM 86,-
 Sato: *Astrophytum Handbook, Vol. 1 - 4*, 1993-95, jap., 208 S., 911 Farbf., kart.
 DM 320,- (je Band eine Art abgebildet)

Sato: *Cactus Hand Book*, jap./engl., 345 S., 3.015 Farbf., kart. DM 169,-

Sato: *Haworthia Handbook Vol. 1 - 2*, jap., 388 Farbf., kart. DM 229,-

Suguri & Sato: *Ariocarpus Hand Book*, jap. 357 Farbf., kart. DM 89,-

Taylor: *Genus Melocactus...*, kart. DM 35,-

Unger: *Die großen Kugelkakteen Nordamerikas - Echinocactus - Ferocactus*,
 467 S., 288 Farbf., DM 330,-

Weskamp: *Gattung Parodia, Band 2*, geb. DM 49,- (kart. DM 34,-)

Weskamp: *Gattung Parodia, Band 3*, kart. DM 49,-

Wickens: *Crassulaceae*, engl., kart. DM 49,-

Wyk, van & Smith: *Guide to the Aloes of South Africa*, engl., 406 Farbf., geb.
 DM 89,-

Zappi: *Pilosocereus: The Genus in Brazil*, engl., Lwd. (SU) DM 124,-
 (kart. DM 72,-)

Zachar...: *Rod Turbinicarpus - Gattung Turbinicarpus*, 1996,

tschech./überwieg. dtsh./teilw. engl./holl.), geb. (SU) DM 49,-

(die allerletzten Exemplare lieferbar)

ANTIQUARIAT:

Backeberg: *Kakteenlexikon*, geb. DM 90,-/100,-

- *Blätter für Kakteenforschung*, 1934-38 (komplett) DM 360,-

- *Die Cactaceae* Bde. 1 - 6, Originalausgabe, DM 900,- (Einzelbände auf Anfrage)

- *Kakteenjagd zwischen Texas und Patagonien*, 1930, Lwd. DM 69,-

- *Schöne Kakteen*, DM 39,-/45,-

- *Stachlige Wildnis*, 1943, geb. DM 165,-

- *Stachlige Wildnis*, 1942, geb. DM 155,-

- *Stachlige Wildnis*, 1951, geb. DM 75,-

- *Wunderwelt Kakteen*, 1961ff., Lwd. DM 49,-/56,-

- & Knuth: *Kaktus ABC*, 1935, dän., 432 S., 136 SW-F., Hln. DM 260,-

Berger: *Die Kakteen*, 1929, Lwd. DM 120,-

Buxbaum: *Kakteenpflege - biologisch richtig*, 1959ff., DM 72,-/79,-

Förster: *Handbuch der Cacteenkunde*, 1846, DM 750,-

Förster & Rümpler: *Handbuch Kakteenkunde*, 1886, 2 Bde. DM 890,-

Fobe: *Kakteen u. ihre Kultur*, 1910, DM 48,-

Fuhrmann: *Crassula (Welt der Pflanze)*, 1924, geb. DM 68,-

Gartenbau-Noppenfolie

Breite 2,40 m ± 50 lfm. DM 359,-

Breite 2,00 m ± 50 lfm. DM 329,-

Breite 1,50 m ± 50 lfm. DM 259,-

Befestigungselemente: 10 Stück DM 15,-

Spezialklebeband: 50 mm/25 lfm. DM 16,-

Spezial-Silikon, für Befestigungselemente, Kartusche DM 16,50

Ausführliches Angebot siehe Oktober-KuaS. Infoblatt zur Isolierung gegen DM 1,10 Rückporto.

Angebote und Preise freibleibend. Literaturlieferungen ab DM 200,- Bestellwert in Deutschland, EU und
 Schweiz versandkostenfrei. Keine Versandkosten bei Zahlung per Bankeinzug (nicht bei Erstbestellung!)
 Export und Erstbestellung gegen Vorkasse. Es gelten unsere Lieferbedingungen.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de

Jörg Köpper · Lockfinke 7 · D-42111 Wuppertal

Im Feld wiedergefunden:

Coryphantha salinensis (Poselger) Dicht &

A. Lüthy comb. nov.

von Reto F. Dicht und Adrian D. Lüthy

Abstract: *Coryphantha salinensis* (Poselger) Dicht & A. Lüthy comb. nov. - Kakt. and. Sukk. 49: 196-200, 1998. ISSN 0022 7846.

A new combination, *Coryphantha salinensis* (Poselger) Dicht & A. Lüthy (*Cactaceae*) is published here. This new combination is based on *Echinocactus salinensis* Poselger in Allg. Gartenzeitung 21: 106, 1853. A neotype for this taxon is designated here, too.

Seit jeher bereitete eine dunkelgraugrüne, kräftig bedornete, großblütige *Coryphantha* aus der mexikanischen Region Saltillo-Monterrey-Monclova allen Kakteenspezialisten große Probleme, und kaum einer wußte bisher, ob er die Art als *Coryphantha roederiana*, *C. obscura*, *C. speciosa*, *C. scolymoides* oder *C. borwigii* bezeichnen sollte.

In neuester Zeit tauchte zudem als weiterer Name bei A. ZIMMERMAN (1985) auf - „*Coryphantha salinensis* comb. nov. ined.“ mit dem Basionym *Echinocactus salinensis* Poselger 1853 -, unter die er *Coryphantha roederiana*, *C. speciosa*, *C. obscura* und *C. borwigii* als Synonyme subsumierte. Auch A. LAU verwendet dieses Epitheton unter seiner Feldnummer 1387 (APPENZELLER 1992).

Wie wir aufgrund unserer Felduntersuchungen zeigen konnten (DICHT & A. LÜTHY 1998), sind jedoch die von BÖDEKER beschriebenen *Coryphantha roederiana* Bödeker (1929), *Coryphantha obscura* Bödeker (1930b) und *Coryphantha speciosa* Bödeker (1930a) allesamt Synonyme von *Coryphantha sulcata* (Engelmann) Britton & Rose.

Echinocactus salinensis Poselger (1853) mußte gemäß Angaben in der Erstbeschrei-



bung in den „Ebenen zwischen Monterrey und Salinas“ wachsen. Aus diesem Grund suchten wir die Gegend in den Ebenen zwischen Salinas Victoria und Monterrey nach *Echinocactus salinensis* ab und wurden tatsächlich auch bald fündig. Von diesen, der POSELGER'schen Beschreibung vollständig entsprechenden Pflanzen wurde ein Neotypus

**Große Blüte mit typischem roten Schlund:
Eine blühende *Coryphantha salinensis* in Kultur.
Foto: R. Dicht**



Der Neotypus von *Coryphantha salinensis* am Typfundort bei Salinas Victoria, Nuevo León.
Foto: Adrian Lüthy

hinterlegt, und mit diesem Bericht erfolgt nun die längst fällige Umkombinierung zu *Coryphantha salinensis* (Poselger) Dicht & A. Lüthy.

Ein Vergleich mit A. LAU's *Coryphantha salinensis* (L 1387), deren Fundort bei Las Cruces (Tamaulipas) uns Alfred LAU selber gezeigt hat, ergab keine wesentlichen Differenzen. Im Unterschied zu *Coryphantha salinensis* aus der Region des Typfundorts haben die Pflanzen aus Tamaulipas einen tieferen Blütenschlund und kräftigere Dornen, alle anderen Charakteristiken bewegen sich

aber im Rahmen der Variabilität der Typpflanzen.

Das Verbreitungsgebiet von *Coryphantha salinensis* erstreckt sich also von Candela (Coahuila) und Sabinas Hidalgo (Nuevo León) im Norden über Higuera (Coahuila) und Monterrey (Nuevo León) südwärts bis in den Staat Tamaulipas, d.h. in die Ebenen östlich der Sierra Madre Occidental.

Der Text der Erstbeschreibung von *Echinocactus salinensis* Poselger (1853) lautet:

Conoideus, mamillis magnis basi crassis apice valde attenuatis interdum subcarinatis sulcatis, junioribus in vertice positos longioribus erectis, aculeis exterioribus 12-20 albidis, summis longioribus et confertioribus subfasciculatis apice fuscatis, centralibus 1-4 magis minusve curvatis.

Planta cephalium valde lanatum aculeis radiantibus summorum mamillarum tectum profert. Flores magni lutei. Habitat prope Salinas.

Kegelförmig, 3 Zoll (7,5 cm) hoch bei 2 1/2 Zoll (6,5 cm) Durchmesser, nach oben zu gewöhnlich etwas spitz werdend. Warzen groß und dick, 1/2 Zoll (1,2 cm) lang mit breiter Basis, nach oben sich sehr verschmälernd, bisweilen schwach gekielt. Die gipfelständigen Warzen sind länger als die unteren und sind nach oben gerichtet. Sie haben eine Furche auf der oberen Seite, die in der Jugend wollig ist. Areolen nackt, in der Jugend etwas weißwollig. Randdornen 12-20, weißlich, 1/2 Zoll (1,2 cm) lang, die oberen länger und dichter, fast in Büscheln stehend, mit bräunlichen Spitzen, Mitteldornen 1-4, mehr oder weniger gekrümmt, bisweilen schwärzlich gefärbt. Die Pflanze hat einen starken wolligen Schopf, über welchem die Randdornen der obersten Warzen ein Dach bilden, durch welches die großen Blumen hervorbrechen. Blumen 2 1/2 Zoll (6,5 cm) groß, gelb. Die jüngeren noch nicht blühbaren Pflanzen sehen sehr verschieden von den älteren aus; die Warzen sind kürzer und die Pflanzen selbst flach; es fehlen die Mitteldornen und die Randdornen bilden ein sternartiges Gewebe. In den Ebenen zwischen Salinas und Monterrey.

Tab. 1: Die Vergleichstabelle ergänzt POSELGERS Erstbeschreibung durch unsere eigenen Felddaten und weist *Coryphantha borwigii* Purpus als Synonym aus.

	<i>Coryphantha salinensis</i> (Poselger) Dicht & A. Lüthy 1998	<i>Coryphantha borwigii</i> Purpus 1927
Körper	Kugelig-kegelförmig, auch länglich-eiförmig, 8 (- 15) cm hoch, 7 (- 9) cm ø, dunkelgraugrün	Eiförmig, bläulich-graugrün, 6 - 10 cm hoch, 5 - 7 cm ø
Warzen	Konisch-zylindrisch, rundlich, im Alter pyramidal, obere länger, nur oben etwas anliegend. Breite 17 mm, Höhe 13 mm, Länge 14 mm, nach oben sehr schmal, Spitze abgestutzt	Rhombisch-kegelförmig, bis 15 mm lang
Mitteldornen	1 - 4 der untere hornartig nach vorne und unten gebogen, 15 (- 21) mm lang, rotbraun, oberseits ab der Hälfte schwarz. Zwei leicht vorstehend nach der Seite gekrümmt, 11 - 15 (- 18) mm, Farbe wie der untere, unterseits weiß, der obere, falls vorhanden, gerade nach oben, Farbe wie Randdornen, 21 mm lang	3 der mittlere nach unten, die andern seitwärts gerichtet, schmutzig-weißbräunlich, dunkle Spitze, 15 - 20 mm lang
Randdornen	12 - 20 obere 7 - 13 länger und gebündelt, weißlich mit braunen Spitzen, 15 mm lang. Unten 5 - 7 kräftigere, hellgrau-hornfarbig, Spitze schwärzlich, gerade, steif, radiär, 10 (- 20) mm lang	20 obere gebüschelt, aufrecht, schmutzigweiß mit braunen Spitzen, 10 - 15 (- 20) mm lang
Blüten	5 - 6 cm ø, äußere Blütenblätter bis 17 mm lang, grünlich-braun, innere Blütenblätter bis 30 mm lang, hellgelb, basal blaßrötlich, Filamente rot, Griffel weißgelb	Außen hellgelb mit rotem Mittelstreifen., innen hellgrüngelb mit dunklerer Mitte, Grund rötlich, Filamente rot, Narben gelbweiß
Verbreitung	Mexico - Coahuila: Higuera, Candela. Nuevo León: Monterrey, Sabinas Hidalgo. Tamaulipas: Las Crucitas. Typfundort: Nuevo León: Salinas Victoria	Mexico - Coahuila.

Neben *Echinocactus salinensis* finden sich im letzten Jahrhundert noch zwei weitere, ältere Erstbeschreibungen, die den Pflanzen der genannten Gegend weitgehend entsprechen: *Coryphantha daimonoceras* (Lemaire) Lemaire und *Coryphantha scolymoides* (Scheidweiler) A. Berger. Zu diesen beiden Taxa gibt es weder Bilder noch einen Typus. Wie die folgenden Erläuterungen zeigen, können beide Taxa heute nicht mehr eindeutig zugeordnet werden:

***Coryphantha daimonoceras* (Lemaire) Lemaire**

LEMAIRES (1838) ausführliche Erstbeschrei-

bung als *Mammillaria daimonoceras* Lemaire wurde schon bald unterschiedlich interpretiert: FÖRSTER (1846) erachtete sie als Synonym von *Mammillaria cornifera* De Candolle (1828), obwohl zwei unterschiedliche Typen Randdornen beschrieben waren. SALM-DYCK (1849) hielt sie für identisch mit *Mammillaria scolymoides* Scheidweiler, obwohl ihre „wie Teufelhörner nach vorne gekrümmten“ oberen Mitteldornen seinen eigenen Angaben „obere Mitteldornen der Pflanze angepreßt und meistens mit den Randdornen verwoben“ widersprachen. LABOURET (1858) behandelte *Mammillaria daimonoceras* ebenfalls als Synonym von *Mammillaria cornifera*,



Ein altes Exemplar von *Coryphantha salinensis* am Standort bei Bustamante, Nuevo León. Deutlich erkennbar ist die starke Bedornung. Foto: Dicht

während BRITTON & ROSE (1923) sie, wahrscheinlich K. SCHUMANN (1898) folgend, zu *Coryphantha radians* (De Candolle) Britton & Rose einbezogen.

Die Erstbeschreibung von *Mammillaria daimonoceras* trifft überdies auch auf *Coryphantha difficilis* (Quehl) A. Berger zu, so daß eine eindeutige Interpretation dieses Taxons heute unmöglich scheint.

***Coryphantha scolymoides* (Scheidweiler) A. Berger**

Die Erstbeschreibung von SCHEIDWEILER (1841) ist sehr rudimentär. Die einzigen ver-

wertbaren Angaben „blaßgrün, Warzen dachziegelig aufsteigend, Dornen zahlreich, untere strahlend, fleischfarben, obere gebündelt, weiß, an der Spitze schwärzlich, starr; ein einzelner Mitteldorn zurückgebogen, schwarz, an der Basis grau“ treffen auf eine ganze Reihe Arten der Gattung *Coryphantha* zu, insbesondere auf Jungpflanzen. Eingehendere Beschreibungen finden sich dann bei FÖRSTER (1846) sowie bei SALM-DYCK (1850), doch divergieren diese in wichtigen Punkten dermaßen, daß erhebliche Zweifel aufkommen, ob beiden dieselbe Art vorlag. Noch eine ganz andere Beschreibung, die am ehesten der heutigen *Coryphantha ramillosa* Cutak entspricht, (BENSON 1982) gab ENGELMANN (1856), und COULTER (1894) folgte ihm. BRITTON & ROSE (1923) stellten sie dann zu *Coryphantha cornifera*, ebenso SCHELLE (1926), während sie K. SCHUMANN (1898) als Synonym von *Mammillaria radians* De Candolle erwähnt.

Die Situation um *Coryphantha scolymoides* (Scheidweiler) A. Berger ist derart verworren und die Art so schlecht dokumentiert, daß es am besten erscheint, das Epitheton wie ZIMMERMAN (1985) nur noch als historischen Namen zu betrachten.

Auch wenn einige Angaben sowohl von FÖRSTER (1846) als auch von SALM-DYCK (1849) auf die Pflanzen von Salinas Victoria zutreffen, muß der Name *Coryphantha scolymoides* für sie fallengelassen werden, da die Erstbeschreibung von SCHEIDWEILER in keiner Entwicklungsphase vollständig auf sie zutrifft: *Coryphantha salinensis* weist im Stadium des einzelnen Mitteldorns stets uniforme, radiäre Randdornen auf. Zwei Typen Randdornen (untere radiäre hornfarbige sowie obere weißliche gebüschelte) treten erst nach Ausbildung des zweiten oder gar dritten Mitteldorns auf.

Fazit: Nach unseren Forschungsergebnissen ist der gültige Name der gesuchten Art aus der Gegend von Monterrey *Coryphantha salinensis* (Poselger) Dicht & A. Lüthy mit *C. borwigii* Purpus als jüngerem Synonym. Die Art kann, obwohl die Erstbeschreibung über 140 Jahre zurückliegt, aufgrund der definier-



ten Typuslokalität und der vollständigen Übereinstimmung mit der Erstbeschreibung eindeutig identifiziert werden.

Wie früher gezeigt (DICHT & A. LÜTHY 1998) sind *Coryphantha roederiana*, *Coryphantha speciosa* und *Coryphantha obscura* Synonyme von *Coryphantha sulcata* und haben mit *Coryphantha salinensis* nichts zu tun.

Desweiteren wird vorgeschlagen, die Taxa *Coryphantha daimonoceras* (Lemaire) Lemaire und *Coryphantha scolymoides* (Scheidweiler) A. Berger angesichts der historischen Verworrenheiten nicht mehr zu gebrauchen, bzw. als zweifelhafte Namen (*nomina dubia*) zu verwerfen.

***Coryphantha salinensis* (Poselger) Dicht & A. Lüthy comb. nov.**

Basionym: *Echinocactus salinensis* Poselger, Allg. Gartenzeitung 21: 106. 1853.

Neotypus (hier ausgewählt): Mexico, Nuevo León, Salinas Victoria, G. B. Hinton & al., 20.05.1996, hinterlegt im Herbarium G. B. Hinton & al. unter der Nr. 27113.

Weiterer Beleg: Mexico, Coahuila, Candela, G. B. Hinton & al., 20.05.1996, hinterlegt im Herbarium G. B. Hinton & al. unter der Nr. 27114.

Synonym: *Coryphantha borwigii* Purpus, Gartenflora: 338. 1927.

Literatur:

- BENSON, L. (1982): The cacti of the United States and Canada. - Stanford University Press, Stanford.
- BÖDEKER, F. (1929): *Coryphantha roederiana*. - Monatschr. Deutsche Kakt.-Ges. **1**:153.
- BÖDEKER, F. (1930a): *Coryphantha speciosa*. - Monatschr. Deutsche Kakt.-Ges. **2**: 23.
- BÖDEKER, F. (1930b): *Coryphantha obscura*. - Monatschr. Deutsche Kakt.-Ges. **2**: 25.
- BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1923): The *Cactaceae*. Vol. 4. - Carnegie Institution, Washington.
- COULTER, J. N. (1894): Preliminary Revision of the North American Species of *Cactus*, *Anhalonium*, and *Lophophora* - Contr. U.S. Natl. Herb. **3**: 91-132.
- DE CANDOLLE, A. (1828): *Mammillaria cornifera*. - Mém. Mus. Hist. Nat. **17**: 112.
- DICHT, R. F. & LÜTHY, A. D. (1998): *Coryphantha sul-*

***Coryphantha salinensis* am Typfundort Salinas Victoria, Nuevo León (links). Foto: Dicht**

Daneben ein Exemplar, das bei Las Crucitas, Tamaulipas, (Lau 1387) wächst. Foto: Adrian Lüthy

Erstbeschreibung liegt schon 140 Jahre zurück



***Coryphantha salinensis* bei Codornices, Nuevo León; im Vordergrund typische Jungpflanzen ohne Mitteldornen. Foto: Dicht**

- cata* (Engelmann) Britton & Rose in Mexico: Drei Bödeker'sche Taxa als Synonyme identifiziert. - Kakt. and. Sukk. **49** (9): 196-200.
- ENGELMANN, G. (1856): Synopsis of the *Cactaceae* of the territory of the United States and adjacent regions. - Proc. Amer. Acad. Arts **3**: 259-314.
- FÖRSTER, C. F. (1846): Handbuch der Cacteenkunde in ihrem ganzen Umfange. - T. Wöller, Leipzig.
- APPENZELLER, O. (1992): Feldnummernliste von Alfred B. Lau. Teil I. Mexico. 1972-1992. - AfM, Frankenthal (Sonderheft 1992 des Arbeitskreises für Mammillarienfreunde).
- LEMAIRE, C. (1838): Cactearum aliquot novarum. - Levraut, Strasbourg.
- POSELGER, H. (1853): *Echinocactus salinensis*. - Allg. Gartenzeitung **21**:106.
- PURPUS, J. A. (1927): *Coryphantha borwigii*. - Gartenflora: 338.
- SALM-DYCK, J. (1850): Cactee in horto Dyckensi cultae anno 1849. - Henry & Cohen, Bonn.
- SCHEIDWEILER, M. J. (1841): *Mammillaria scolymoides*. - Allg. Gartenzeitung **9**: 44.
- SHELLE, E. (1926): Kakteen. - A. Fischer, Tübingen.
- SCHUMANN, K. (1898): Gesamtbeschreibung der Kakteen. - Neumann, Neudamm.
- ZIMMERMAN, A. (1985): Systematics of the genus *Coryphantha* (*Cactaceae*) - Dissertation, University of Texas, Austin.

Dr. Reto F. Dicht
Schulhausstrasse 391
CH - 4524 Günsberg

Adrian D. Lüthy
Waisenhausstrasse 17
CH - 4500 Solothurn

Jetzt wird zurückgekratzt: Radierungen zum Thema „Kakteen“

von Roland Spohn

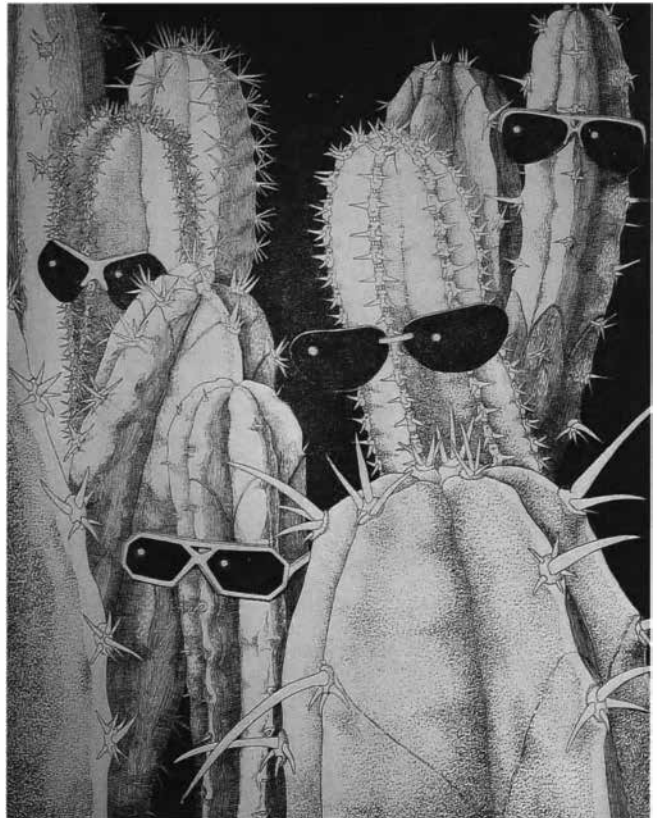
Wie beschäftigt sich ein Künstler mit Kakteen? Eine generelle Antwort darauf gibt es sicher nicht. Deshalb möchte ich kurz beschreiben, wie ich als Biologe und Künstler „auf den Kaktus“ kam.

Hautnahen Kontakt mit den dornigen Gesellen bekam ich, als ich noch während meines Biologiestudiums meine jetzige Frau und ihre Kakteensammlung (in dieser Reihenfolge!) kennenlernte. Damals wurde in unserer ersten gemeinsamen, kleinen Studentenwohnung der Fenstersims auf meiner Bettseite als Winterquartier für einige ihrer „Lieblinge“ auserkoren.

Doch außer gemeinen „Spitzfindigkeiten“ in der Nacht trat mir diese Pflanzenfamilie mit einer Fülle an bizarren Wuchsformen, einer malerischen Palette an leuchtenden Blütenfarben und verblüffenden physiologischen Raffinessen bei der Anpassung an Extremstandorte und an die Bestäuber gegenüber.

Ich war fasziniert, und bald tauchten auch in meinen Bildern Kakteen auf - zuerst karikaturistisch, bald aber auch in botanisch getreuen Federzeichnungen.

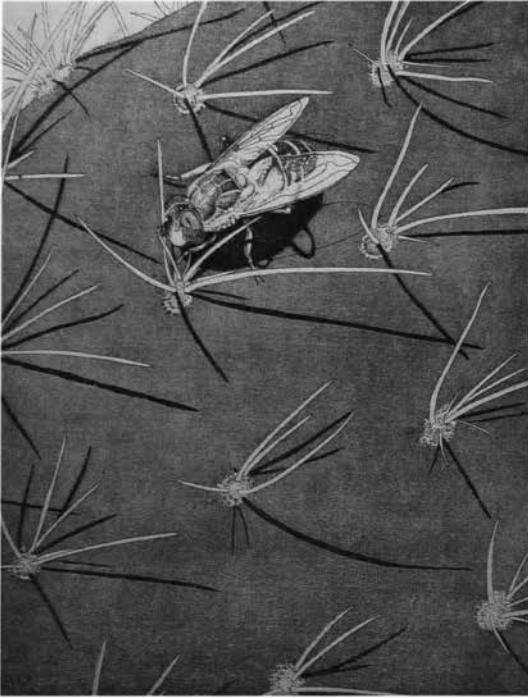
Doch erst als ich die „Schwarze Kunst“, die Radierung, erlernte, fand ich für mich die geeignete Technik für Kakteenmotive. Nicht nur die gravierende Ähnlichkeit zwischen einer Radiernadel und den Blattnumwandlungen dieser Pflanzen, sondern auch die wunderschönen Kakteen-Kupferstiche vergangener Jahrhunderte regten mich zu einer Serie von Radierungen zum Thema „Kaktus“ an. Bis heute habe ich in kleiner Auflage von 15 bis 20 Blättern pro Motiv aus vielen Ideen acht Themen ausgearbeitet, von denen ich nach-



folgend einige vorstellen möchte:

1. Sicher wird er von den fachkundigen KuaS-Lesern sofort entlarvt, „Der Spitzel“, der sich gut getarnt zwischen die Familie der Kakteen gemogelt hat. Doch was mag er wohl zwischen *Stenocereus marginatus*, *Myrtillocactus geometrizans* und Konsorten ausspionieren wollen, der Agent *Euphorbia*? Den neuesten Sukkulentendünger, das beste Substrat (Abb 1)?

Was mag er nur ausspionieren, der bestens getarnte Spitzel „Euphorbia“? (Abb. 1)



Wartet nur, bis ich groß bin: Auch aus einem unschuldigen Kaktussämling wird irgendwann ein stechendes, dorniges Ungeheuer (Abb. 2). Zwischen Dornen ein sicherer Ruheplatz für die Nacht: Das wußte wohl auch die Schwebfliege auf der Opuntie zu schätzen (Abb. 3).

2. Völlig harmlos für den Menschen beginnt das Leben einer neuen Kaktteenpflanze: Aus den Samen der Cereen, die zum Größenvergleich in einem Fingerhut ausgesät wurden, wachsen zuerst zwei fleischige Keimblätter. Dann erscheint der Sproß, dessen zarte Dornen noch ganz weich sind und sich mit einem leichten Fingerdruck umbiegen lassen. Versucht man dies erneut ahnungslos bei einem ausgewachsenen Kaktus, wird man sein

blaues Wunder erleben: Der Dorn ist hart und durchdringt gnadenlos die Fingerbeere, ähnlich einer Nähnadel, die eine ungeschickte Näherin benützt! Wer sich nun krümmt, ist nicht mehr der Dorn, sondern der Finger des Menschen. In der Radierung scheinen dies die kleinen Kaktteenpflänzchen zu wissen, denn hämisch weisen sie den Blumenfreund darauf hin: „Erst wenn wir groß sind, werden wir fies!“ Überspitzt ausgedrückt zeigt somit ein

Kaktus Parallelen zum Werdegang vieler Menschen: Aus den bravsten, unschuldigsten Kindern werden oft die fiesesten und streitsüchtigsten Erwachsenen (Abb. 2).

3. Jedes Ding hat seine zwei Seiten. So auch die Kaktteen mit ihren Dornen. Was den einen fern hält, nützt dem

Ein teuflischer Kerl, *Echinocactus texensis*. Die Woll- und Schmierläuse lassen sich indes davon auch nicht abschrecken (Abb. 4).



anderen als Schutz. Die Idee zu dieser Radierung kam mir an einem kühlen Morgen, als ich zwischen den langen Dornen einer unserer Opuntien eine Schwebfliege sah, die dort einen „sicheren Ruheplatz“ für die Nacht gefunden hatte (Abb 3).

4. Alle paar Wochen muß ich meinen „Teufelskopf“, *Echinocactus texensis*, vorsichtig mit spitzer Pinzette von den Woll- und Schmierläusen befreien, die sich zu Dutzenden zwischen den Rippen oder unter den wolligen Areolen verbergen. Bei einer solchen Entlausungsaktion kam mir die Idee zu dieser Radierung.

Der kleine „arme Teufel“ täte gut daran, wenn seine filzigen Areolen mit ihren geringelten Mittel- und Randdornen nicht nur wie kleine abschreckende Teufelsratten aussehen würden, sondern tatsächlich welche wären. Dann könnte er sich nach allen Seiten mit bö-



Bei der Arbeit:
Roland Spohn an der Druckerpresse.

sen Blicken gegen die aufdringlichen Läuse absichern. Doch ist fraglich, ob diese überhaupt eine Vorstellung vom Teufel haben (Abb 4).

Dr. Roland Spohn
Wangener Straße 6/5
73066 UHINGEN-HOLZHAUSEN

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Hancock, K. 1998: Locating and Conserving Canada's Cacti - Ontario. *The Amateur's Digest* 10(2): 11-13, ill.

Im zweiten Teil berichtet der Autor über kanadische Kakteen im Bundesstaat Ontario. An verschiedenen Standorten wurden *Opuntia fragilis* und *O. humifusa* gefunden. Möglicherweise keimen durch Vögel von den südlicheren Standorten nach Norden verschleppte Samen der Opuntien an günstigen Orten. Dieser Eindruck wird dadurch gestützt, daß einige Standorte in Ontario bekannte Stoppunkte von Zugvögeln sind. Durch den Druck insbesondere von Sammlern sind diese Opuntien an diesen Standorten stark gefährdet und stehen unter strengem Schutz.

Welham, M. 1998: *Aloe polyphylla*. *The Amateur's Digest* 10(2): 29-30, ill. Kulturerfahrungen mit *Aloe polyphylla*, einer sehr seltenen und in Kultur bekanntermaßen heiklen Art aus Südafrika, werden vorgestellt. Die recht groß werdende Art bildet spiralförmige Rosetten. Am Standort ist Schnee möglich, doch hängen die Pflanzen so an Felsen, daß der Schnee das Vegetati-

onszentrum nicht erreichen kann, in Kultur ist insbesondere die Induktion der Blüten problematisch. Bestäuber ist natürlicherweise ein Vogel, für den die Blüten die Hauptnahrung darstellen. Alan Beverly aus Santa Cruz hat es geschafft, in den letzten 25 Jahren wahrscheinlich mehr Jungpflanzen zu ziehen, als am natürlichen Standort noch vorkommen. J. E.

Spaete, P. 1998: The Elegant *Echeveria*. *The Amateur's Digest* 10 (3): 4-6, ill. Geschichte, charakteristische Merkmale und Kultur der sammelwürdigen Echeverien sind Gegenstand dieses Beitrages. Nur *E. strictiflora* kommt in den Vereinigten Staaten (Texas) vor, alle anderen Vertreter stammen aus Mittel- und Südamerika. J. E.

Spain, J. N. 1998: Coryphanthas in the Hardy Cactus Garden. *The Amateur's Digest* 10 (3): 9-11, ill. Erfahrungen bei der Freiland-Haltung von Coryphanthen auch im Winter werden geschildert. Dabei werden auch einige hier als Escobarien verstandene Arten betrachtet (*E. sneedii*, *E. leei*). Die Winterhärte ist einge-

schränkt, am besten überleben unter den Bedingungen des Autors *C. radiosa* und *C. vivipara*. Letztere bildet Polster, einige der Köpfe gehen pro Winter ein. Die Gruppe überlebt jedoch seit 10 Jahren. J. E.

Sierer, D. 1998: The Winter of El Niño. *The Amateur's Digest* 10 (3): 27-28, ill. Eine Bilanz der Verluste des durch El Niño beeinflussten besonderen (stürmisches Tauwetter wechselt mit Eis und Schnee) Winters 1997/1998 werden gegeben. Von 27 frei ausgepflanzten Arten mit jeweils ein bis mehreren Pflanzen werden zahlreiche Verluste gemeldet. Die wenigsten Arten überstanden vollzählig. J. E.

Welham, M. 1998: *Calibanus hookeri*. *The Amateur's Digest* 10 (3): 30-31, ill. Diese anspruchslose und caudexbildende Pflanze aus der Familie der Nolinaceen wird vorgestellt. Eine Anzucht aus Samen wird empfohlen, Aussaat im Sommer. Die Caudexbildung erfolgt nach zwei bis drei Jahren. Im Sommer sind reichliche Wassergaben notwendig. Überwinterung ist bei mindestens 7° C möglich. J. E.

Feldläufer in Südamerika: Walter Rausch feiert seinen Siebzigsten

von Karl Augustin



In den Anden Boliviens: Walter Rausch im Dezember 1993 auf einer Sammelreise für den botanischen Garten der Universität von La Paz. Foto: Metzling

Walter Rausch gilt als einer der profunden Kenner südamerikanischer Kakteenflora. Sein Name ist nicht nur den vielen Kakteenfreunden in aller Welt ein Begriff, auch die vielen herrlichen Pflanzenfunde, seine Studien und nicht zuletzt seine Bücher wurden zu einem festen Bestandteil der heutigen Kakteenwelt.

Nun feiert dieser Mann am 15. November seinen siebzigsten Geburtstag. Da bereits bei früheren Anlässen auf seinen bisherigen Lebensweg ausführlich eingegangen wurde

(KuaS, 11/1978 und 11/1988), und auch im Mitteilungsblatt der GÖK vom November 1998 vieles über ihn zu lesen ist, möchte ich hier vor allem den Natur- und Kakteenliebhaber beschreiben, einen Menschen, der in seiner Naturverbundenheit viel konsequenter handelte als manch anderer und der sich sein Wissen nicht nur in den südamerikanischen Kakteengebieten erworben hat, sondern nicht zuletzt auch in seiner unmittelbaren heimatischen Umgebung.

1962 startete Walter Rausch seine erste Reise nach Südamerika. Argentinien und Bolivien waren damals die Ziele. Das Land, die Leute, vor allem jedoch die Kakteen faszinierten ihn derartig, daß dieser Reise noch viele weitere folgten. Zusammengerechnet verbrachte Walter Rausch in den 36 Jahren seit seinem ersten Besuch in Südamerika wohl an die sieben Jahre in den Heimatgebieten seiner geliebten Kakteen.

Er war kein Mensch mit großen Ansprüchen, Reisemittel waren Rucksack und gute Schuhe. Vieles wurde zu Fuß erledigt, weitere Strecken auf den Ladeflächen der Lastautos, in alten Eisenbahnwaggons, mit dem Fahrrad oder Moped und auch auf den Rücken bergerprobter Pferde. Übernachtet wurde entweder unter freiem Himmel, bei den Pfarrern oder Lehrern, in den Hütten der Campesinos und nicht selten auch in den meist leerstehenden Gefängniszellen der größeren Orte.

Mit den verschiedensten Reisebegleitern (Ernst MARKUS, Ernst ZECHER, Dirk van VLIET, um nur einige zu nennen), aber oft auch mit seinen argentinischen oder bolivianischen Freunden oder nicht selten alleine, wanderte

er nicht nur Kakteengebiete in Argentinien und Bolivien ab, auch Standorte in Peru, Chile und Uruguay waren für ihn von Interesse.

Den Gedanken, ein Buch über Lobivien zu schreiben, trug Walter Rausch wohl lange mit sich, erst Albert BUINING war es, der ihn dazu ermunterte. Im Herbst 1975 kam dann der erste Teil

seiner „Lobivia“ in Druck, und kurz darauf begann er auch die folgenden Teile 2 und 3, Bücher, die ein voller Erfolg wurden und auch bald ausverkauft waren und heute schon begehrte Sammelstücke darstellen.

1985 vollendete Walter Rausch sein bisher letztes Werk, das er kurz und prägnant „Lobivia 85“ nannte. Gerade im Vorwort zu diesem Buch kam aber viel von seinem Denken und Fühlen zutage. Wer ihn verstehen will, sollte gerade diese wenigen Zeilen lesen.

Walter Rausch wurde in all den Jahren hoch geehrt, er wurde Mitglied der IOS, Ehrenmitglied vieler Kakteengesellschaften (natürlich auch der GÖK und das seiner Landesgruppe Wien), man verlieh ihm ein Ehrendoktorat und viele, viele andere Ehrenbezeugungen. Der Name Walter Rausch wurde aber auch durch seine unzähligen Neufunde zum festen Begriff in der Kakteenwelt. Bekannt sind aber auch die nach ihm selbst benannten Pflanzen, wie *Lobivia rauschii*, *Sulcorebutia rauschii*, *Echinopsis rauschii*, *Notocactus rauschii*, *Parodia rauschii* oder auch *Lobivia walteri* (siehe auch Karteikarte).

Trotzdem, Walter blieb der einfache, bescheidene und auch liebenswerte Mann, der er immer war. Ein Mann, der sich über das Austreiben eines Johannisbeerstecklings ebenso freuen konnte wie über die herrlichen Blüten seiner geliebten Kakteen. Ein Mann,



Eine der schönsten „Sulcos“: *Sulcorebutia rauschii* (WR 289).
Foto: Kranz

der aber auch traurig und nachdenklich wurde, als er erleben mußte, wie auch in der unberührten Natur Argentiniens oder Boliviens der Fortschritt Einzug hielt und dem nicht selten ihm ans Herz gewachsene, bei vielen Reisen immer wieder gern besuchte, uralte Pflanzen zum Opfer fielen.

Aber auch zu Hause war vieles nicht mehr so wie früher, Arealkenntnisse verloren ihre Bedeutung, Zusammenhänge in der Natur beobachtet hatten nicht mehr den einstigen Stellenwert, Naturliehaberei von den Wurzeln her mußte den technischen und merkantilen Methoden unserer Zeit weichen. Walter wurde zum nachdenklichen Menschen, der mitansehen mußte, wie auch seine engste Heimat, das Umfeld seines Gartens, immer mehr von der Stadterweiterung in Besitz genommen wurde.

Walter Rausch legte nie Wert auf Titel oder förmliche Anreden, ich glaube aber, daß er einen Titel doch mag, einen Titel, den er selbst prägte und der wie kaum ein anderer auf ihn zutrifft - Feldläufer. Eine Bezeichnung, die man eigentlich nur auf ihn anwenden sollte, denn nur er hat ihn im wahrsten Sinne der Bedeutung verdient.

Karl Augustin, Präsident der GÖK
Siedlung 4
A-2454 Trautmannsdorf

In all den
Jahren
hoch geehrt

Im nächsten Heft . . .



Sie gelten manchen Liebhabern als etwas heikel und werden entsprechend selten kultiviert: Kakteen aus Brasilien. Pierre Braun und Andreas Hofacker stellen einen dieser „heiklen Gesellen“, nämlich *Brasilicereus markgrafii*, vor - und räumen gleich mit einigen Vorurteilen auf.

Ansonsten dürfen wir uns freuen auf die Erstbeschreibung einer neuen *Gymnocalycium*-Art aus Nordargentinien. Und aus Südafrika liefert uns Charles Craib – Sukkulentenfrenden garantiert kein Unbekannter – eine Geschichte über *Euphorbia hypogaea*.

und zum Schluß . . .

Ob er es ernst meinte?

„Von jeher“, so dozierte um die Mitte des letzten Jahrhunderts der Jenaer Professor Dr. M. J. Schleiden in seiner elften Vorlesung über „Die Pflanze und ihr Leben“, „haben die Zoologen in der Betrachtung von Mißgeburten und der abweichenden Formen einen reichen Stoff gefunden. . . Es läßt sich daher auch erwarten, daß in der Pflanzenwelt ähnliche Verhältnisse ähnlichen Wert haben, und welche Familie könnte man besser zu diesem Zweck auswählen, als die der Cacteen, die nur ein natürliches Museum der Mißgeburten zu sein scheint und deren Formen zum Teil so abnorm sind, daß man eine Art nicht anders als mit dem Namen des monströsen Cactus (*Cereus monstrosus*) zu bezeichnen wußte.“

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfaßten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleichkommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, daß Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Betzenriedweg 44, D-72800 Eningen unter Achalm

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Lazarettgasse 79, A-2700 Wiener Neustadt

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Straße 12, CH-8505 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Betzenriedweg 44
D-72800 Eningen unter Achalm
Tel. 071 21/88 05 10, Fax 071 21/88 05 11

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal

Tel. 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln
Telefon + Fax 042 30/1571

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089/95 59 55

Redaktion Literatur

V A K A N T

Layoutkonzept

Klaus Neumann

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Werner Gietl, Kreuzsteinweg 80, D-90765 Fürth
Tel. 09 11/979 8784, Fax 09 11/979 69 65

E-Mail: w.gietl@odn.de

Schweiz:

Sonja Derungs-von Allmen, Losenegg
CH-3619 Eriz

Tel. 0 53/4 53 20 23, Fax 0 53/4 53 20 46

Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler
p. A. EDV-Zentrum der TU Wien

A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Fax (+43-1) 4706408

E-Mail: dieterschornboeck@tuwien.ac.at

E-Mail: gottfried.winkler@pharma.novartis.com

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH
Christoph-Krauthaim-Straße 98, 95100 Selb

Tel. 0 92 87/85-0, Fax 0 92 87/85 33

E-Mail: drmuech@fichtelgebirge.baynet.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Tel. + Fax (49) 92 87/6 0478

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 21/1. 1. 1998

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Gewächshaus Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn- und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291

PRINCESS-Isolierglashaushaus

20 mm Acryl-Verglasung, UV durchlässig



Mit 20 mm ACRYL-art Verglasung sieht es schön, liebvoll und kein bißchen gewerblich aus. Jede Menge Lüftungsflächen, fast keine Kältebrücken, Außenschattierung wo sie nötig ist. Die Konstruktion - stark und stabil.

Unsere Prospekte sind eine echte Entscheidungshilfe mit Größen u. Preisen von 2x2 m bis 4x10 m, Sattel- u. Pultdächer. Eine Menge handfeste Informationen. Bitte anfordern.

R. WAGNER Glashausbau · A-5026 Salzburg und D-83487 Marktschellenberg, Marktplatz 6
Tel. 0043-662-622529, Fax 0043-662-62252976

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. **AT** 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

ALLES NEU !

Neuer Katalog für 1999:

Den umfassenden Katalog zum Thema Kakteen und andere Sukkulenten bekommen Sie bei

Kakteen-Haage
Blumenstraße 68
99092 Erfurt

Neue Öffnungszeiten:

Unser Direktverkauf mit 40.000 Pflanzen auf über 1200 qm ist jetzt noch länger für Sie da:

Montag bis Freitag:	7.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch:	7.00 - 20.00 Uhr
Samstag:	10.00 - 15.00 Uhr

Neue Telefonnummern:

Unsere Telefonnummer hat sich geändert:

Telefon	0361 - 22 94 00 - 0
Telefax	0361 - 22 94 00 - 90

Die Durchwahlen aller Mitarbeiter finden Sie im neuen Katalog.

Neue Homepage & e-mail:

Internet: <http://www.kakteen-haage.com>

e-mail: info@kakteen-haage.com

Unser neue erweiterte Homepage liegt bei einem neuen Provider. Dadurch gibt es nun ständig Aktualisierungen und immer die neuesten Informationen. Schauen Sie doch einfach mal rein !

Echinocereen als Vorgeschmack auf den Katalog:

cooccineus v. rosei BW 63	8,50 DM	glycimorphus	5,00 DM
coccineus Gruppen	19...26,50 DM	nicholi Silver Bell Mts.	6,50 DM
pacificus Gruppen	29,50 DM	sarissiphorus	5,00 DM
baileyi braune Dornen	8,50 DM	tayopensis Gruppen	26,50 DM
ferreirianus	5,00 DM	triglochidiatus	6,50 DM

Kakteen-Haage

Älteste Kakteenzucht Europas



seit 1822